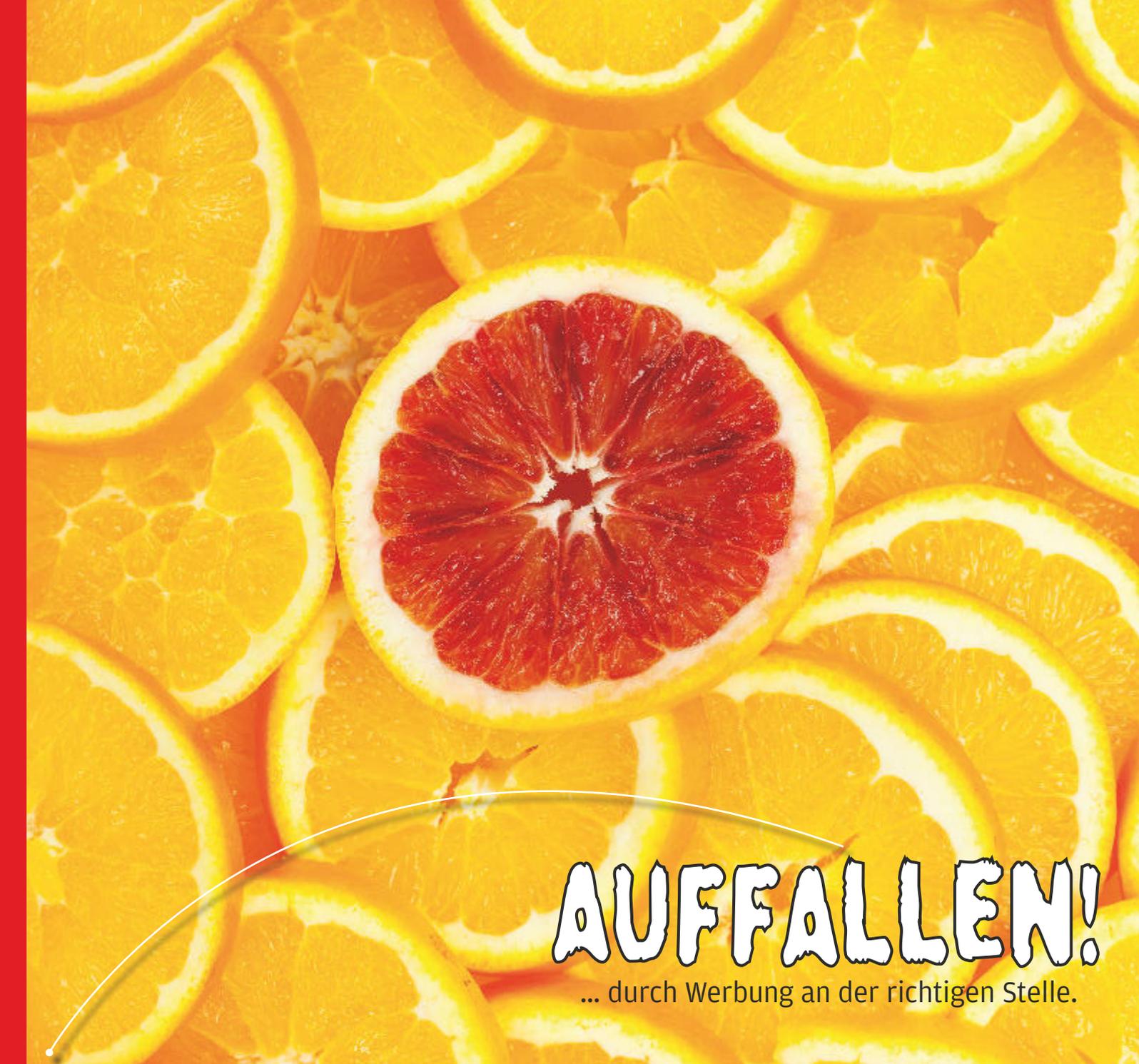




WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Weitsichtige Anlagepolitik zahlt sich aus _ Positives Ergebnis der Ärzteversorgung
- 16 Wissenswertes zum neuen Ausbildungsjahr _ MFA starten ins Berufsleben
- 18 Osteopathische Verfahren _ Erfolgreicher Pilotkurs
- 22 Demenz und Fahrtauglichkeit _ Serie Stichwort: Demenz
- 25 Duzen rettet Leben _ CIRS-NRW-Bericht des 3. Quartals 2015



AUFFALLEN!

... durch Werbung an der richtigen Stelle.

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: kudla — shutterstock.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Nach der Reform ist vor der Reform

Gesetzesziel verfehlt: Weder Patientenversorgung noch Arbeitsbedingungen werden gestärkt

Für die Schüler in Nordrhein-Westfalen waren es herrliche erste Ferientage, für das — deutsche Gesundheitswesen wohl zwei rabenschwarze Wochen: Anfang Juli befasste sich der Bundestag in erster Lesung mit dem Krankenhausstrukturgesetz; wenige Tage später passierte das Versorgungsstärkungsgesetz mit dem Bundesrat die letzte gesetzgeberische Hürde. Beiden gemeinsam ist, dass sie keine wirkliche Verbesserung der Probleme im Gesundheitswesen bringen werden. Allenfalls Rechtswissenschaftler mögen an diesen Gesetzen Studierenden die ungemein lebhaftige Regulierungswut der Gesundheitspolitik in der zweiten Dekade unseres Jahrhunderts demonstrieren.

Für Ärztinnen und Ärzte bleibt einmal mehr die Erkenntnis, dass vieles von dem, was in Berliner Gesetzesvorlagen geschrieben wird, zwar gut gemeint ist, aber am Ende handwerklich schlecht umgesetzt wird. Geradezu gefährlich wird es, wenn die Leistungsträger der Patientenversorgung gegeneinander ausgespielt werden. Das Versorgungsstärkungsgesetz hat die Chance vertan, ambulante und stationäre Versorgung in einem Miteinander zu fördern, das die Arbeitsbedingungen in Praxis und Klinik verbessert und von dem letztlich die Patienten profitieren.

So bleibt nicht nur die Finanzierung der Notfallmedizin unausgegoren. Die Terminservicestellen, die nun eingerichtet werden sollen, werden keinen Arztmangel beseitigen, sondern nur für mehr bürokratischen Aufwand sorgen. Das Aufregerthema „Wartezeiten“ ist jedoch nur scheinbar vom Tisch, denn die Details werden erneut für Gesprächsstoff sorgen. Was ist, wenn ein Patient nicht in der Wunsch-Praxis ankommt, wie stemmen Krankenhäuser das Mehr an vermittelten Patienten? Das alles ist höchst erklärungsbedürftig; ein klar strukturierter Weg durch das Gesundheitswesen für Patienten sieht anders aus – gut, dass es Ärztinnen und Ärzte gibt, die auch an dieser Stelle wieder einmal kostenlos als geduldige Lotsen bereitstehen.

Auch beim Krankenhausstrukturgesetz, das sich der Gesetzgeber für die Zeit nach der Sommerpause erneut vorgenommen hat, droht einiger Ärger. Wie nicht anders zu erwarten, lassen sich die Bundesländer nicht vom Bund in ihre angestammte Kompetenz der Krankenhausfinanzierung hineinregieren. So bleibt es fürs erste bei



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Investitionen in der Höhe des Jahresdurchschnitts 2012 bis 2014. Unsere Krankenhäuser brauchen zusätzliche Hilfe, sie benötigen klare und eintragbare Investitionsverpflichtungen der Länder. Stattdessen bekommen sie ein „Reförmchen“: Der Mangel wird gesetzlich festgeschrieben. Wie soll sich da etwas verbessern, um den Investitionsstau in den Kliniken aufzulösen, um Tarifabschlüsse zu refinanzieren und um Arbeitsverhältnisse zu verbessern? Und auch hier fehlt es an tragfähigen Ideen, die die Zusammenarbeit von stationärem und ambulantes Sektor befördern könnten.

Qualität als zentrales Kriterium zur Krankenhausplanung und zur Vergütung von Klinikleistungen heranzuziehen, ist grundsätzlich eine gute Idee. Doch die Abschlagsregelung bei Qualitätsabfall droht zur Katastrophe zu werden. Es ist noch nicht wissenschaftlich nachgewiesen, dass der Gedanke des „Pay-for-Performance“ tatsächlich wirksam ist; das weiß auch das Bundesgesundheitsministerium. Bevor hunderte Kliniken in ein Reform-Abenteuer wie bei der Einführung der DRG gezwungen werden, sollte man die neue Variante der Leistungsvergütung zunächst eingehend erproben. Der Gesetzgeber wird sich mit Fragen der Umsetzung nicht allzu intensiv beschäftigen müssen. Denn die Details regelt, wie so oft, der „kleine Gesetzgeber“, der Gemeinsame Bundesausschuss, der Qualitätsindikatoren entwickeln soll.

Hoffentlich reicht die erholsame Wirkung der Sommerferien noch lange an. Nicht nur unsere Gesundheitspolitiker, vor allem Ärztinnen und Ärzte werden sie dringend brauchen. Denn diesmal wird schon frühzeitig deutlich: „Nach der Reform ist vor der Reform.“

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **Weitsichtige Anlagepolitik zahlt sich aus**
Positives Ergebnis der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe
- 13 **Neuer Service für Mitglieder der Ärzteversorgung**
Mitgliederportal bietet zahlreiche Funktionen



KAMMER AKTIV

- 14 **Weiterbildung: drei Visitationen im 2. Quartal 2015**
Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen
- 16 **Wissenswertes zum neuen Ausbildungsjahr**
Medizinische Fachangestellte starten ins Berufsleben
- 21 **Wie machen wir die kommende Ärztegeneration fit für die Versorgung?**
Einladung zum Westfälischen Ärztetag
- 22 **Demenz und Fahrtauglichkeit**
Serie „Stichwort: Demenz“



FORTBILDUNG

- 18 **Osteopathische Verfahren: erfolgreicher Pilotkurs**
27 Ärztinnen und Ärzte erwarben Zertifikat

VARIA

- 24 **Spätere Rückkehr nicht ausgeschlossen**
Coesfelder Initiative hält Kontakt mit Medizinstudierenden



PATIENTENSICHERHEIT

- 25 **Duzen rettet Leben**
CIRS-NRW-Bericht des 3. Quartals 2015

INFO

- 05 Info aktuell
- 26 Persönliches
- 26 Leserbrief
- 28 Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL
- 47 Bekanntmachungen der ÄKWL



EINHEITSVERSICHERUNG IST „SCHNEE VON GESTERN“ UND GEFÄHRDET DIE VERSORGUNGSQUALITÄT

Windhorst: PKV leistet solidarischen Beitrag in der Patientenversorgung

Gegen die Einführung einer Bürgerversicherung und für den Erhalt des dualen Systems von Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung hat sich erneut der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, ausgesprochen. Windhorst, als Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer zuständig für die Verhandlungen zur Gebührenordnung für Ärzte: „Es ist ein landläufig verbreiteter Irrtum, eine scheinbare Zweiklassen-Medizin werde durch eine Einheitsversicherung verhindert. Vielmehr hat sich das Nebeneinander von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung bewährt und ist auch ein Garant für medizinischen Fortschritt und Innovationen in der Patientenversorgung.“

Nicht eine Bürgerversicherung Sorge für Solidarität in der Medizin, wie es die Bundestagsfraktion DIE LINKE Anfang Juli im Deutschen Bundestag in einem Antrag „Private Krankenversicherung als Vollversicherung abschaffen“ behauptet. Windhorst zeigt sich erstaunt über diese Art der rückwärtsgewandten Po-

litik. „Diese Diskussion flackerte schon Ende des vergangenen Jahrtausends auf, ist aber inzwischen längst erloschen. Das ist Schnee von gestern.“ Erfreut ist Windhorst hingegen über die klare Absage der CDU an eine Bürgerversicherung. Deren Berichterstatter zur PKV im Gesundheitssausschuss des Deutschen Bundestages sieht bei einer Abkehr vom bestehenden dualen Versicherungssystem eine Verschlechterung der Versorgung insgesamt. Gerade die Private Krankenversicherung (PKV), so Windhorst, leiste schon jetzt einen wichtigen Beitrag zur Solidarität aller Bürger bei der Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens. Denn die Leistungen der PKV seien notwendig, um die bewährten Strukturen von ambulanter und stationärer Patientenversorgung zu erhalten. Wichtige Investitionen seien dort allein aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) längst nicht mehr zu finanzieren.

Windhorst: „Nur in einem nicht-budgetierten Sektor im Gesundheitssystem, wie ihn der Be-

reich der PKV darstellt, kann sich der technische Fortschritt in der Medizin so entwickeln, dass dann die gesamte Versorgung der Patienten davon profitiert. Die PKV alimentiert die GKV. Durch eine Einheitsversicherung droht ansonsten ein erheblicher Verlust von Versorgungsqualität und es kommt zu Budgetgrenzen überall und für jeden.“

Eine einheitliche Bürgerversicherung sei nur auf den ersten Blick gerecht. „Sie ist nicht mehr als eine Bargeld-Versicherung und kann zu Auswüchsen führen, die nur schwer zu kontrollieren sind“, so der Kammerpräsident. Das Ergebnis werde eine „Gefälligkeits- und Bakschischversorgung“ sein und sei dann die wahre Zweiklassen-Medizin. Medizinische Standards würden eingefroren. Wer besondere medizinische Leistungen benötige, die über das Notwendige hinausgehen, werde sich diese einfach einkaufen, warnt Windhorst. „Das kann nicht Ziel eines solidarischen Gesundheitssystems sein.“

ERFOLGREICHE AUDITS

Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Im Monat Juni haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

**REZERTIFIZIERUNGSAUDIT
BRUSTZENTREN**

Brustzentrum Recklinghausen 03.06.2015
– St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
– Klinikum-Vest Paracelsus-Klinik
– Prosper Hospital Recklinghausen

Brustzentrum Rhein Kreis Neuss 09.06.2015
– Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss
– Kreiskrankenhaus Grevenbroich

Brustzentrum Leverkusen 09.06.2015
– Klinikum Leverkusen

Brustzentrum Rheinisch Bergischer Kreis 22.06.2015
– Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach gGmbH

Brustzentrum Senora 24.06.2015
– Evangelisches Krankenhaus Lippstadt
– Klinikum Stadt Soest

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar. Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (-2629).

WEITERBILDUNG

Evaluationsberichte
zu Weiterbildungs-
stätten jetzt im Netz

Auf der Suche nach einer Weiterbildungsstelle? Einschätzungen von Kolleginnen und Kollegen können bei der Entscheidung helfen: Bei der Evaluation der Weiterbildung haben im vergangenen Jahr 3343 Ärztinnen und Ärzte der Ärztekammer von ihren Erfahrungen in der Weiterbildung berichtet. 886 Evaluationsberichte zu Weiterbildungsstätten in Westfalen-Lippe sind jetzt im Internet verfügbar. Unter

www.aekwl.de/index.php?id=5609

sind die Bewertungen der Weiterbildungsstätten (auch im westfalenweiten Vergleich) einzusehen.

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

Management hochkontagiöser lebensbedrohlicher Erkrankungen in NRW

von Dr. Anna Maisa, LZG NRW

O bwohl es bislang keinen importierten Fall von Ebolafieber in Deutschland gab, hat der Ausbruch in Westafrika auch das deutsche Gesundheitswesen herausgefordert. Seit April 2014 kam es in Nordrhein-Westfalen (NRW) vermehrt zu Anfragen der Gesundheitsämter an das Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW), zum Teil auch zu symptomatischen Reiserückkehrern aus den betroffenen Gebieten in Westafrika. Grundsätzlich sollten fiebernde Patientinnen und Patienten mit entsprechender Reiseanamnese (z. B. Aufenthalt in Tropengebieten) immer zunächst isoliert und anamnestisch abgeklärt werden. Durch eine gründliche Anamnese und entsprechende Labordiagnostik kann nicht nur oft ein anfänglicher Verdacht ausgeräumt, sondern auch eine frühzeitige und gegebenenfalls lebenswichtige Diagnostik und Behandlung eingeleitet werden. In NRW hat sich bisher bei keinem symptomatischen Reiserückkehrer ein anfänglicher Verdacht erhärtet. Vielmehr wurde bei den meisten Erkrankten Malaria diagnostiziert.

Der seit Dezember 2013 andauernde Ebolafieber-Ausbruch in Westafrika konnte zwar im Mai 2015 in Liberia beendet werden, inzwischen sind jedoch wieder neue Fälle aufgetreten (WHO, Stand 10.07.15). Auch in Guinea und Sierra Leone treten weiterhin Fälle auf. Die Bemühungen laufen in den drei betroffenen Ländern weiter, um das Ziel zu erreichen, dass für mindestens 42 Tage kein Fall mehr nachgewiesen werden kann. Auch wenn solche Erkrankungen selten vorkommen, macht ein erst im Mai 2015 aus Liberia in die USA importierter Lassafieber-Fall deutlich, dass die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit hochkontagiösen und lebensbedrohlichen Erkrankungen immer gewährleistet sein muss – unabhängig von aktuellen Ausbrüchen in der Welt.

Neben der Melde- und Übermittlungspflicht gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) beste-

hen in NRW Strukturen, die ein gutes Management hochkontagiöser lebensbedrohlicher Erkrankungen (HKLE) ermöglichen.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen hat als oberste Landesgesundheitsbehörde bereits 2007 den Entwurf eines Krisenplans – Seuchenalarmplan NRW – für die unteren Gesundheitsbehörden herausgegeben. Dieser Alarmplan wurde im April 2014 aktualisiert.

Der Seuchenalarmplan NRW stellt eine Arbeitshilfe für die unteren Gesundheitsbehörden in NRW dar und dient als Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung seuchenhygienischer Maßnahmen im Umgang mit hochkontagiösen und lebensbedrohlichen Erkrankungen.

Mit der Sonderisolierstation des Behandlungszentrums am Leber- und Infektionszentrum (LIZ) in der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie in Düsseldorf steht eine hochspezialisierte Behandlungsmöglichkeit für HKLE-Patienten und -Patientinnen in NRW zur Verfügung. Derzeit gibt es sieben solcher Sonderisolierstationen in Deutschland, die eine bundesweite Versorgung gewährleisten. Für den Transport von HKLE-Patientinnen und -Patienten stehen in NRW außerdem ausreichend spezielle Transportfahrzeuge zur Verfügung. Diese können über die örtliche Leitstelle durch das zuständige Gesundheitsamt angefordert werden. In Ergänzung zur Versorgungskapazität des Behandlungszentrums bestehen Einrichtungen zur klinischen Versorgung von Infektionskrankheiten entsprechend dem Stufenkonzept NRW.

Neben der Erstversorgung, die alle Krankenhäuser mit dem Ziel der Stabilisierung solcher Patientinnen und Patienten leisten können

sollten, sind im Stufenkonzept sowohl die Erregereigenschaften (Transmissionsprinzip) als auch die behandlungsrelevanten Aspekte (Qualifikationsprinzip) berücksichtigt.

Auch der öffentliche Gesundheitsdienst muss auf mögliche infektiologische Notfälle und biologische Gefahren vorbereitet sein. Das zuständige Gesundheitsamt trifft in Absprache mit dem Kompetenz- und dem Behandlungszentrum die Entscheidung über das

Vorliegen eines begründeten

Verdachtsfalls auf eine hochkontagiöse, lebensbedrohliche

Erkrankung

und setzt die

Alarmier-

ungskette

in Gang. Eine

Vernetzung

des zuständi-

gen Gesund-

heitsamtes mit

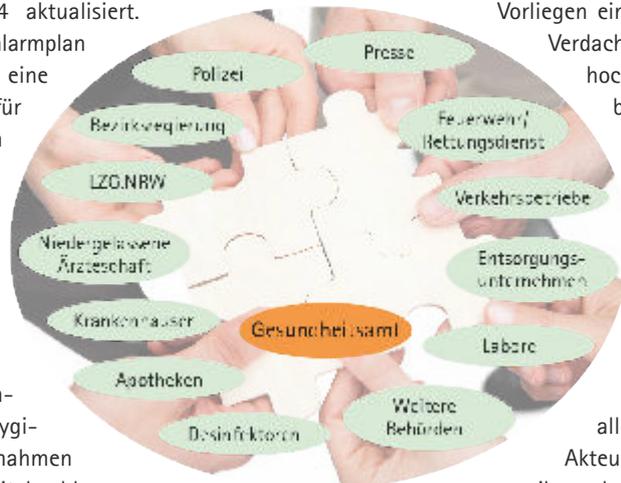
allen beteiligten

Akteuren ist für die

reibungslose Bearbeitung

solcher infektiologischer Notfälle

unerlässlich.



Das Kompetenzzentrum Infektionsschutz (KI.NRW) des LZG.NRW stellt infektionsepidemiologische Tools und Informationen bereit und ist vernetzt mit den Gesundheitsbehörden, dem Behandlungszentrum, mit Krisenstäben, Laboren und weiteren Akteuren (s. Abb.). Es ist für die unteren Gesundheitsbehörden rund um die Uhr erreichbar und berät bei der Abklärung von Verdachtsfällen, Quarantäne- und Desinfektionsmaßnahmen, bei Labordiagnostik und Probentransport sowie bei der Nachverfolgung von Kontaktpersonen.

Zusammen mit dem Behandlungszentrum ist das KI.NRW Mitglied des Ständigen Arbeitskreises der Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse und lebensbedrohliche Erkrankungen (STAKOB). Dieses weltweit einzigartige Netzwerk wurde 2003 gegründet und bündelt die Expertise auf dem Gebiet des seuchenhygienischen Managements und der klinischen Behandlung hochkontagiöser, lebensbedrohlicher Erkrankungen.

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN IN HAGEN UND SIEGEN

„Ärzte ohne Grenzen“ lädt ein

Zu Informationsabenden in Siegen und Hagen lädt die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ ein. Jeweils um 19 Uhr stellt ein Mitarbeiter die Organisation vor, berichtet über seine Erfahrungen und zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf.

■ Siegen: 12. August 2015
Kreisklinikum Siegen
Kommunikationsraum, 2. OG
Weidenauer Straße 76
57076 Siegen

■ Hagen: 1. September 2015
Ev. Krankenhaus Hagen-
Haspe, Schulungsraum
Brusebrinkstraße 20
58135 Hagen

Ärzte ohne Grenzen suchen für ihre Projekte u. a. Ärzte, Chirur-

gen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationspfleger, medizinische Laboranten, Epidemiologen, Psychologen, Psychiater, Apotheker und technisch und handwerklich begabte „Allrounder“ als Logistiker sowie Personalkoordinatoren und Finanzfachkräfte. Für Studierende ist die Veranstaltung im Hinblick auf die Berufsplanung interessant.

Die Teilnahme an den Informationsabenden ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen gibt es unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/events/list oder Tel. 030 7001300.

VERWALTUNGSBEZIRK PADERBORN

Lotz und Deé im Amt bestätigt

Am 23. Juni hat der neu konstituierte Vorstand des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Paderborn den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden aus seiner Mitte gewählt: Dr. Wilhelm Lotz steht weiterhin an der Spitze des Verwaltungsbezirks. Der Facharzt für Nervenheilkunde aus Paderborn beginnt damit seine fünfte Amtsperiode. Seit 1998 hat er dieses Amt inne.



Dr. Wilhelm Lotz

Als stellvertretenden Vorsitzenden wählte der Paderborner Verwaltungsbezirksvorstand Dr. Wilhelm Deé, Facharzt für Chirurgie und tätig am Brüderkrankenhaus

St. Josef in Paderborn. Dr. Deé wurde ebenfalls in seinem Amt bestätigt.

Mit den Wahlen des Paderborner Bezirksvorstands Ende Juni haben jetzt alle zwölf Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre Vorsitzenden gewählt. Mit ihren Untergliederungen ist die Kammer in den Regionen Westfalens präsent. Dem Verwaltungsbezirk Paderborn gehören in den Kreisen Paderborn und Höxter mehr als 2.000 Ärztinnen und Ärzte an.

NRW-WEITE INITIATIVE DER KRANKENHÄUSER GEGEN KEIME

Aufklärung und Appell: Keine Chance für multiresistente Erreger

Mit einer landesweiten Hygiene-Initiative unter Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft klären Krankenhäuser über Krankheitserreger, Antibiotikaresistenzen und Infektionsschutz auf. Ein erstes Fazit der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) als Initiator dieses Projektes zeigt, dass „Keine Keime“ erfolgreich gestartet ist: In über 350 Kliniken wurden seit dem Start im März mehr als 68.000 Broschüren ausgelegt und spezielle Wegweiser angebracht, die den Weg zu Desinfektionsmittelpendern markieren. Darüber hinaus zeigen Kliniken in allen fünf NRW-Regierungsbezirken eine Wanderausstellung, die Krankheitskeime und deren Behandlung mit Antibiotika medizinisch einordnet. Zur Ausstellung gehört auch ein Selbsttest mit einer UV-Lampe. Dieser Test zeigt, ob die Hände korrekt und vollständig desinfiziert worden sind.

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unterstützt die breit ange-

legte Initiative als Schirmherrin: „Gesundheit ist ein hohes Gut. Wir müssen deshalb alles tun, um unsere Gesundheit zu erhalten und zu schützen, bevor Erkrankungen eintreten.“ Hygiene sei ein zentraler Bestandteil von ärztlichen und pflegerischen Tätigkeiten. Damit auch die Patientinnen und Patienten ihren Teil dazu beitragen, die Übertragung von multiresistenten Erregern zu verhindern, sei es wichtig, sie zu informieren und zu sensibilisieren.

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens lobte das nachhaltige Engagement der Krankenhäuser: „NRW ist in den Bereichen Krankenhaushygiene und Infektionsschutz bereits

beispielgebend. Wir gehörten zu den ersten, die regionale Netzwerke eingerichtet haben, um multiresistente Erreger unter Kontrolle zu halten. Bei der Verbesserung der Krankenhaushygiene und des Infektionsschutzes darf es aber keinen Stillstand geben.“

Zu den nächsten Schritten der Initiative gehört eine regelmäßige Online-Sprechstunde, in der Experten die Fragen von Patienten und Angehörigen beantworten. Die Hygiene-Initiative wird in NRW noch bis mindestens Dezember fortgeführt. Unter www.keine-keime.de sind Informationen, Hintergründe und Neuigkeiten gebündelt abrufbar.



EXAMENSFEIER IN MÜNSTER

Medizinische Fakultät verabschiedet ihr „Kocher-Semester“

Mit einer Examensfeier verabschiedete die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster am 19. Juni ihr „Kocher-Semester“ – der schweizer

Chirurg und Nobelpreisträger Emil Theodor Kocher hatte sie als Namensgeber ihres Semesters durch Vorlesungen, Kurse und Seminare begleitet. Jetzt gehen 131 Absolventen

des Studienganges Humanmedizin nicht mehr in der Studierendenkohorte, sondern auf getrennten Pfaden ihren beruflichen Weg. ■



Foto: WWU

PATIENTENSICHERHEIT

1. Internationaler Tag der Patientensicherheit

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) und seine internationalen Partner veranstalten zum ersten Mal einen internationalen Tag der Patientensicherheit. Der Aktionstag findet am Donnerstag, 17. September 2015, statt. Das Schwerpunktthema in diesem Jahr ist „Hygiene und Vermeidung von Infektionen“, dazu werden bundesweit zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Interessierte Akteure im Gesundheitswesen sind eingeladen, sich aktiv mit öffentlichkeitswirksamen Informations- und Aktionsveranstaltungen zu beteiligen.

Informationen und eine Übersicht zu allen Veranstaltungen am „Internationalen Tag der Patientensicherheit“ gibt es unter www.tag-der-patientensicherheit.de. ■

TERMIN VORMERKEN

CIRS-NRW Gipfel

Termin: Mittwoch, 30.9.2015
ab 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Ort: Universitätsklinikum Düsseldorf
MNR-Hörsaalkomplex**

„CIRS – aber richtig!“ ist das Thema des CIRS-NRW Gipfels 2015, zu dem die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, die Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe und die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen am 30. September 2015 nach Düsseldorf einladen.

Weitere Informationen und das vollständige Programm gibt es in Kürze unter www.cirs-nrw.de. ■

CIRS NRW

ADRESSBUCH-SCHWINDEL

Vorsicht vor Abo-Falle

Vorsicht, Abo-Falle: Ärztinnen und Ärzte sollten besonders genau hinsehen, wenn das „Deutsche Firmenregister zur Erfassung und Registrierung inkl. Umsatzsteuer-Identifikationsnummern“ ihnen eine offiziell anmutende „Eintragungsofferte“ ins Haus schickt. Mit der Unterschrift unter das „gebührenfrei“ per Fax zurückzusendende Formular verpflichtet sich der Arzt zu einem mindestens zwei Jahre laufenden Eintragungs-Abonnement, Kosten von mindestens 949,33 Euro inklusive.

Versuche von „Adressbuch-Schwindel“ betreffen besonders Freiberufler immer wieder: Ärztinnen und Ärzte sollten auf unaufgefordert zugesandte Eintragungsofferten und „Erinnerungen“ nicht reagieren und das Problem auch im Gespräch mit dem Praxisteam thematisieren. ■



Weitsichtige Anlagepolitik zahlt sich aus

Positives Ergebnis der Ärzteversorgung 2014: Nettorendite von 4,5 Prozent

von Simone Gosling, Sarah Schmitz und Dr. Ulrich Sonnemann, ÄVWL

„Zahlen, die sich sehen lassen können“, „ein großer Erfolg“ – mit diesen Worten beschrieb Professor Dr. Ingo Flenker, neu gewählter Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, das Kapitalanlageergebnis der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) auf der Kammerversammlung am 13. Juni 2015. Die ÄVWL erwirtschaftete, trotz der noch immer spürbaren Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008, eine Nettorendite von 4,5 Prozent und eine wirtschaftliche Rendite von 6,5 Prozent – dank der weitsichtigen Anlagepolitik ein mehr als positives Ergebnis.

Schwer berechenbares ökonomisches Umfeld

Zu Beginn seiner Ausführungen warf Professor Flenker einen Blick auf das ökonomische Umfeld. Er stellte heraus, dass es keinen risikolosen Zins mehr gebe, dass man sich auf Garantierklärungen von Staaten nicht mehr verlassen könne und dass Staatsanleihen somit (schon lange) keine sicheren Anlagen mehr seien. In solch einem Umfeld werde die Anlage liquider Mittel zu einer großen Herausforderung. Flenker betonte, dass die Ärzteversorgung die Krise als Chance genutzt habe. So seien die Anlagestrategie stetig weiterentwickelt und erweiterte Risikoprofile erschlossen worden. Die ÄVWL lege ihren Fokus dabei zunehmend auf Infrastrukturinvestitionen und gewerblich geprägte Finanzierungen.

GESCHÄFTSZAHLEN 2014

- Nettorendite: 4,5 %
- Wirtschaftliche Rendite: 6,5 %
- Beitragsproduktivität: 2,1 %
- Summe der bilanziellen Reserven: 15,2 % der Deckungsrückstellung

Das zentrale Ziel laute, alternative Anlagen zu finden, mit denen es möglich sei, auch in Zukunft einen Rechnungszins von vier Prozent sicherstellen zu können.

Hohe Eigenkapitalausstattung dient Anwärtern und Rentnern

Eine solche Anlagestrategie, so Professor Flenker, lasse sich nur mit einem ausreichenden Risikokapital realisieren. Da die Sicherheit und die Stabilität des Versorgungswerkes oberste Priorität haben, hielten es die Gremien für angezeigt, mit dem positiven Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 die Rücklagen des Versorgungswerkes weiter zu stärken. Die Summe der bilanziellen Reserven habe somit zum 31. Dezember 2014 circa 15,2 Prozent der Deckungsrückstellung betragen. Damit übertreffe die ÄVWL die Vorgaben des Finanzministeriums zur Eigenmittelausstattung deutlich. Flenker hob hervor, dass eine hohe Eigenkapitalausstattung allen diene: Anwärtern und Rentnern. So sei selbst in einer Phase weiterhin

SATZUNGSÄNDERUNGEN

Satzungsänderungen beschlossen

Zentrales Thema der Kammerversammlung am 13. Juni 2015 war eine Reihe von Satzungsänderungen der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. Hier ein Kurzüberblick:

Einführung der Höherversicherung ab 2016

■ Der Europäische Gerichtshof hat im Jahr 2011 entschieden, dass unterschiedliche Versicherungstarife für Männer und Frauen nicht mehr zulässig sind. Die Vorgabe einheitlicher Unisex-Tarife macht auch eine Neugestaltung der freiwilligen Zusatzversorgung notwendig.

■ Um bei der Einführung neuer Tarife die Genehmigung der Aufsicht zu erhalten, werden gleichzeitig die Rechnungsgrundlagen an die aktuellen biometrischen Gegebenheiten angepasst und der Rechnungszins aufgrund des veränderten Kapitalmarktumfeldes flexibilisiert.

■ So sind Einzahlungen in die freiwillige Zusatzversorgung nur noch bis Ende 2015 möglich, bis dahin erworbene Anwartschaften bleiben unverändert bestehen.

■ Ab dem 1. Januar 2016 wird die ÄVWL dann die neue Höherversicherung einführen, die ebenfalls auf dem Prinzip von Einmalbeiträgen basiert und mit einem Rechnungszins von 2 Prozent eine attraktive Verzinsung aufweist. Diese liegt damit oberhalb des Garantiezinses von neu abgeschlossenen Lebensversicherungen. Da sich die Kapitalanlage der ÄVWL am Rechnungszins von 4 Prozent in der Grundversorgung orientiert, sind bei Erreichen entsprechender Überschüsse angemessene Dynamisierungen möglich.

Allgemeine Versorgungsabgabe

■ „Hätte ich doch schon früher angefangen, die Einzahlungsmöglichkeiten bei der Ärzteversorgung voll auszuschöpfen.“ Diese oder ähnliche Aussagen wurden von den Mitgliedern und Rentnern in der Vergangenheit verstärkt an die Ärzteversorgung herangetragen. Um diese Anregung aufzugreifen, wird der Pflichtbeitrag für niedergelassene Mitglieder ab dem 1. Januar 2016 standardmäßig auf das 1,3-Fache (bisher: 1,1-Fache) der durchschnittlichen Versorgungsabgabe des vorletzten Geschäftsjahres gesetzt.

■ Auf formlosen Antrag hin kann die Versorgungsabgabe auf das 1,2- oder 1,1-Fache reduziert werden. Auch in diesem Fall erfolgt keine Einkommensüberprüfung. Die allgemeine Versorgungsabgabe in Höhe von 14 Prozent aller Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit bleibt (grundsätzlich) bestehen.

■ Da Einzahlungen in die Höherversicherung (früher: freiwillige Zusatzversorgung) erst nach Ausschöpfung der Einzahlungsmöglichkeiten in der Grundversorgung möglich sind, gewährleistet die ÄVWL mit dieser Änderung von Anfang an einen „nahtlosen“ Übergang zwischen der Grundversorgung und der neuen Höherversicherung.

Stärkung der Rücklagen und Reserven

■ Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld kommt der Reservenbildung zur langfristigen Stabilität des Versorgungswerkes eine große Bedeutung zu. Eine der zentralen Lehren aus der Krise ist, dass für Banken und Versicherungen eine ausreichend bemessene Eigenkapitalausstattung unabdingbar ist. Auch die ÄVWL hat in den vergangenen Jahren ihre Rücklagen kontinuierlich ausgebaut.

niedriger Zinsen gewährleistet, dass das Versorgungswerk auch zukünftig Marktchancen wahrnehmen könne.

Steigende Beitragseinnahmen als Vertrauensbeweis

Ein wesentlicher Schlüssel für die Prosperität des Versorgungswerkes ist die Beitragsproduktivität. Diese wird an dem Anstieg der durchschnittlich pro Mitglied gezahlten Versorgungsabgabe gemessen. Auch hier berichtete Professor Flenker nur Positives. Mit einer Steigerung der durchschnittlichen Versorgungsabgabe um 2,1 Prozent im Jahr 2014 könne die ÄVWL mehr als zufrieden sein. Die gesamten Bei-



Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des ÄVWL-Verwaltungsausschusses
Foto: kd

tragseinnahmen betragen im Geschäftsjahr 2014 483,3 Millionen Euro, nach 470,7 Millionen Euro im Jahr 2013. Dies sei ein Zuwachs von 2,7 Prozent, damit setze sich die erfreuliche Tendenz der vergangenen Jahre fort.

Von den selbstständigen Mitgliedern zahlten mittlerweile sogar über 35 Prozent die Höchstabgabe, also mehr als jeder Dritte. Ein weiterer Beweis für das Vertrauen, das die Mitglieder ihrem Versorgungswerk entgegenbringen, seien die Einzahlungen in die freiwillige Zusatzversorgung, die weiter gestiegen seien. 2014 zahlten die Mitglieder der ÄVWL insgesamt 19,2 Millionen Euro ein.

Damit wurde die Beitragssumme des Vorjahres um 15,6 Prozent übertroffen.

Zum Abschluss seiner Rede verwies Professor Flenker noch auf das neue Mitgliederportal, das jetzt online sei und mit vielen nützlichen Funktionen, wie zum Beispiel einem Rentenrechner, für alle Mitglieder und Rentner aufwarte (s. auch S. 13).

Weiterentwickelte Anlagepolitik sichert Rechnungszins in der Grundversorgung

Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, nutzte im Anschluss die Gelegenheit, die wirtschaftliche Situation etwas ausführlicher zu beleuchten. Alle Probleme seit dem Untergang der US-Investmentbank Lehman Brothers, der den

■ Nach den beschlossenen Satzungsänderungen ist der Verwaltungsausschuss in der Lage, erzielte Überschüsse der Sicherheitsrücklage (Eigenkapital) bis zu einer Zielgröße von 8 Prozent der Deckungsrückstellung zuzuweisen (bisherige Zielgröße: 5 Prozent). Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 ermöglichte es, diese Zielgröße unmittelbar zu erreichen.

■ Die im Jahr 2011 eingeführte sonstige versicherungstechnische Rückstellung wurde zudem aufgrund ihres eigenkapitalähnlichen Charakters in eine sonstige Rücklage umgewidmet. Diese Bilanzposition, die derzeit 6,3 Prozent der Deckungsrückstellung ausmacht, kann zum Ausgleich erwarteter Änderungen der Rechnungsgrundlagen oder von Zinsschwankungen herangezogen werden.

Sicherung der Handlungsfähigkeit

■ Da sich das schwierige Niedrigzinsumfeld vermutlich noch eine gewisse Zeit lang fortsetzen wird und das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld flexible und schnelle Reaktionen erfordert, muss die Handlungsfähigkeit des Versorgungswerkes gewährleistet bleiben. Dies beinhaltet auch, die Satzung der ÄVWL bei Bedarf zeitnah anpassen zu können.

■ Um die erforderlichen Mehrheiten bei Beschlussfassungen der Kammerversammlung über Satzungsänderungen der ÄVWL auch bei Abwesenheit mehrerer Delegierter erreichen zu können, gelten künftig die folgenden Mehrheitsanfordernisse: 2/3-Mehrheit der Anwesenden, sofern dabei mindestens die Mehrheit der gewählten Mitglieder der Kammerversammlung (61 Stimmen) erreicht wird.

■ Die Handlungsfähigkeit in Bezug auf Änderungen der Satzung ist somit sichergestellt, gleichzeitig besteht nach wie vor

ein hohes Legitimationserfordernis, sodass „Zufallsmehrheiten“ ausgeschlossen sind.

Sonstige Satzungsänderungen

Sonstige Satzungsänderungen betreffen unter anderem

- die Zusammensetzung und die Mitgliedschaft in den Verwaltungsorganen der ÄVWL,
- Corporate Governance-Aspekte und
- Verbesserungen im Bereich der Berufsunfähigkeitsrente.



Die Delegierten der Kammerversammlung befassten sich im Juni mit umfangreichen Satzungsänderungen für die Ärzteversorgung.
Foto: kd

Auftakt der weltweiten Finanzkrise markierte, seien ungelöst. Die Wachstumsraten gingen zurück und damit bleibe der Kapitalmarktzins vorerst unter dem Niveau des Rechnungszinses. Ursprünglicher Gedanke aller Zentralbankmaßnahmen war es, durch den Niedrigzins höheres Wachstum herbeizuführen. Dies führte bisher jedoch nicht zum gewünschten Ergebnis. Stattdessen erfolg-

ten Umverteilungen. Laut Dr. Kretschmer sei aber davon auszugehen, dass der Staat eine laufende Umverteilung von Einkommen nicht unbeschränkt hinnehmen könne. In Amerika zum Beispiel liege das reale Median-Einkommen bereits unter dem Niveau von vor 20 Jahren. Das gesamte Wachstum habe sich nur im obersten Prozent der Bevölkerung abgespielt. Als zweites Beispiel führte Dr. Kretschmer Griechenland an. Griechenland habe die höchsten Pensionsausgaben in Relation zum Sozialprodukt innerhalb der EU. Inzwischen würden rund 80 Prozent der Staatsausgaben allein den Renten- und den staatlichen Personalbereich betreffen.

Auf diese Krisen reagiere auch die Gemeinschaftswährung. Der Kurs des Euro zum Dollar wurde im vergangenen Jahr nach unten gezogen. Währungsbewegungen hätten damit derzeit, so Dr. Kretschmer, einen größeren Einfluss auf die Performance als die Rendite der einzelnen Assetklassen. Zum Thema Schwankungsanfälligkeit der Märkte sagte er: Allein die Aussage Mario Draghis, dass die Volatilität insgesamt zunehmen werde, löste die größte Kursbewegung bei Bundesanleihen seit Einführung der Euro-Währung aus.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Dr. Kretschmer darauf ein, dass die ÄVWL deshalb ihre Anlagepolitik umgestellt und sich in Richtung amerikanische Stiftungen entwickelt habe. Der klassische Rentenbestand wurde inzwischen auf einen Anteil von circa 36 Prozent an den gesamten Kapitalanlagen heruntersgesetzt. Immobilien lägen bei einem Anteil von über 21 Prozent, Alternatives machten einen Anteil von etwa 14 Prozent am Portfolio aus. Zusätzlich habe sich die ÄVWL vor einigen Jahren eine Infrastrukturquote in Höhe von 15 Prozent gegeben. Bei zunehmender Volatilität sei es das Ziel, sich von den schwankenden Marktbewegungen abzukoppeln.



Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der ÄVWL.
Foto: ÄVWL

Dass sich die ÄVWL in einer sehr komfortablen Situation befinde, sei der Verstärkung von Rücklagen zu verdanken, die von 88 Millionen Euro vor der Lehman-Krise auf 1,35 Milliarden Euro im Jahr 2014 ausgebaut werden konnten. Die ÄVWL habe sich damit die Möglichkeit erschlossen, den Rechnungszins zum Beispiel über zehn Jahre um einen Prozentpunkt auf drei Prozent zu senken, ohne dass dies zu Leistungseinbußen bei Renten oder Anwartschaften führe. In seinem Resümee hob Dr. Kretschmer hervor, dass die Ärzteversorgung gut aufgestellt sei. Im Gegensatz zu anderen Versorgungswerken, die bereits ihren Rechnungszins senken mussten, sehe sich die ÄVWL in der Lage, den Rechnungszins von vier Prozent in der Grundversorgung auch in den kommenden Jahren halten zu können.

Angemessenes Risikomanagementsystem

Diese Ansicht vertrat auch Karl-Heinz Müller, Vorsitzender des Aufsichtsausschusses der ÄVWL. Er stellte ergänzend heraus, dass die wesentlichen Herausforderungen im Treffen der richtigen Kapitalanlage-Entscheidung im richtigen Moment sowie im Umgang mit Risiken bestünden. Heutzutage stelle sich nicht mehr die Frage „Gehen wir mit einer bestimmten Anlage ein Risiko ein?“. Die Frage, mit der sich alle institutionellen Anleger zwangsläufig auseinandersetzen müssten, laute vielmehr:

„Wie hoch muss, wie hoch darf das Risiko sein, das wir eingehen?“

Die ÄVWL lege daher größten Wert auf ein reibungslos funktionierendes Risikomanagement. Auch im vergangenen Jahr habe sich der Risikomanagementprozess der Ärzteversorgung wieder bewährt, so Müller. Ein angemessenes Risikomanagement aber bedürfe nicht nur eines jährlich revolvingierenden Regelkreislaufes, bestehend aus Risikoplanung und -steuerung, sondern in aller Regel auch einer stark positionierten internen Revision. So habe die Ärzteversorgung im vergangenen Jahr eine interne Revision eingerichtet. Die interne Revision führte dabei zu keinen Hinweisen für das Vorliegen von Mängeln, welche die Ordnungsmäßigkeit und die Sicherheit des Geschäftsbetriebes gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ÄVWL beeinträchtigen könnten.



Karl-Heinz Müller, Vorsitzender des ÄVWL-Aufsichtsausschusses.
Foto: kd

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe habe außerdem beschlossen, ihren Kodex hinsichtlich ethischer, sozialer und umweltbezogener Grundsätze bei der Kapitalanlage zu ergänzen, um die bereits gelebte Praxis einer gesellschaftlich verantwortlichen Kapitalanlage zusätzlich im Leitbild des Unternehmens zu verankern.

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe habe außerdem beschlossen, ihren Kodex hinsichtlich ethischer, sozialer und umweltbezogener Grundsätze bei der Kapitalanlage zu ergänzen, um die bereits gelebte Praxis einer gesellschaftlich verantwortlichen Kapitalanlage zusätzlich im Leitbild des Unternehmens zu verankern.

Befreiungspraxis – beruhigende Zahlen

Mit Blick auf ein Thema, welches die ÄVWL auch in Zukunft weiterhin beschäftigen werde, ging Müller kurz auf die aktuellen Entwicklungen bei der Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht ein. Hier wurden im vergangenen Jahr mit der Änderung der (Haupt-)Satzung der Ärztekammer und der gemeinsamen Beauftragung eines Rechtsgutachtens durch Professor Gutmann gute Voraussetzungen für die weitere Diskussion mit der Rentenversicherung geschaffen. Für die nach wie vor nicht abschließend geklärte Frage, wem letztlich die Definitionshoheit über den Begriff der ärztlichen Tätigkeit zukomme, haben Ärztinnen und Ärzte nun gute Argumente in der Hand. Nach der Aufregung in den vergangenen Monaten gebe es aus der

AWARDS

Auszeichnungen der Kapitalanlage der ÄVWL

- Investment and Pensions Europe Awards: Mit der Bayerischen Versorgungskammer gemeinsame Gewinnerin in der Kategorie „Versorgungswerke Deutschland“
- IP Real Estate Global Awards: Bester Immobilieninvestor in der Region Deutschland, Österreich und der Schweiz

Verwaltungspraxis der Ärzteversorgung zu dem beruhigende Zahlen: Die Lage habe sich – zumindest vorerst – entspannt. Die materiellen Auswirkungen des neuen Befreiungsrechts auf Basis der aktuell verfügbaren Definitionen ärztlicher Tätigkeit seien nach wie vor vergleichsweise gering. Die Erfahrungen der ÄVWL zeigten, dass inzwischen circa 15.000 Befreiungsanträge nach der neuen Praxis abgewickelt wurden. In circa zehn Fällen sei

die Befreiung durch die DRV versagt worden, weitere zehn Fälle befänden sich noch in der Schwebe.

Müller informierte die Delegierten abschließend darüber, dass der Aufsichtsausschuss den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen habe und dass der uneingeschränkte Bestätigungsver-

merk der Wirtschaftsprüfer über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 vorliege. Auch der Geschäftsbericht mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014 fand die uneingeschränkte Billigung des Aufsichtsausschusses.

Die Kammerversammlung erteilte dem Verwaltungs- sowie dem Aufsichtsausschuss die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014. ■

Neuer Service für Mitglieder der Ärzteversorgung

Mitgliederportal bietet zahlreiche nützliche Funktionen

von Sarah Schmitz und Dr. Ulrich Sonnemann, ÄVWL

Das Mitgliederportal der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) ist ab sofort online. Über die Homepage der ÄVWL erreichbar, bietet es zahlreiche nützliche Funktionen, die die Kommunikation zwischen Mitgliedern und Rentnern und der ÄVWL erleichtern. Das Mitgliederportal stellt einen zusätzlichen Service dar, selbstverständlich bleiben andere Kontaktmöglichkeiten (E-Mail, Telefon etc.) weiterhin uneingeschränkt bestehen.

Nach einer unkomplizierten und vor allem sicheren Registrierung kann es direkt losgehen: Ob Umzug, Heirat oder eine neue Arbeitsstelle, dank des Mitgliederportals der ÄVWL ist die Änderung der persönlichen und/oder beruflichen Daten kurzerhand erledigt – und das vollständig papierlos. Auch die Nutzung einer neuen Bankverbindung für den Einzug der Beiträge kann der ÄVWL problemlos über das Portal mitgeteilt werden. Benötigt die Ärzteversorgung für die korrekte Änderung der



Das Mitgliederportal der Ärzteversorgung kann selbstverständlich auch über Mobilgeräte erreicht werden.

Foto: ÄVWL

Daten etwaige Nachweise beziehungsweise Dokumente (zum Beispiel eine Heiratsurkunde oder eine Immatrikulationsbescheinigung), lassen sich diese in Sekundenschnelle im Bereich „Ihre Dokumente“ hochladen.

Eine der für alle Mitglieder wohl interessantesten Anwendungen ist der sogenannte Rentenrechner. Er simuliert zum Beispiel näherungsweise, welche Altersrente mit Rentenbezugsbeginn zur Verfügung steht oder wie sich freiwillige Mehrzahlungen auf die Höhe der zu erwartenden Altersrente auswirken.

Für die überzeugende Funktionalität und (Daten-)Sicherheit wurde das Mitgliederportal

sogar mit dem Gütesiegel der unabhängigen Zertifizierungsstelle TÜVIT ausgezeichnet.



Übrigens: Wer sich vor der Registrierung mit der Funktionsweise des neuen Mitgliederportals vertraut machen möchte, kann sich die eigens dafür erstellten Demovideos anschauen. Diese sind über die Startseite des Mitgliederportals zu erreichen.

■ Hier geht's zum neuen Mitgliederportal: <https://mipor.aevwl.de>



Weiterbildung: drei Visitationen im 2. Quartal 2015

Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen

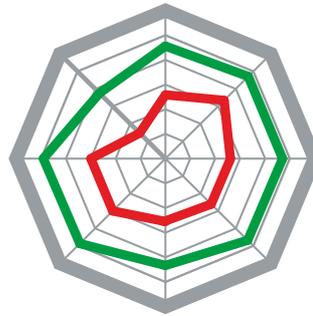
von Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Arbeitskreises Weiterbildungsbefugnisse

Hochwertige ärztliche Weiterbildung ist unverzichtbar für einen qualifizierten Berufsnachwuchs und eine hochstehende Patientenversorgung: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe legt deshalb besonderes Augenmerk darauf, dass Weiterbildungsbefugte und -stätten hohen Anforderungen genügen. Der Arbeitskreis „Weiterbildungsbefugnisse“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe spricht – im Auftrag des Kammervorstandes und vom Präsidenten der Ärztekammer unterzeichnet – u. a. die Befugnisse aus, die Ärztinnen und Ärzte zur Tätigkeit als ärztlicher Weiterbilder berechtigen. Im Westfälischen Ärzteblatt berichtet der Arbeitskreis aus seiner Tätigkeit.

Im zweiten Quartal 2015 fanden insgesamt drei Visitationen zum Zwecke der Optimierung von Weiterbildungsstrukturen statt.

Der Erfolg einer Visitation hängt auch von der Vorbereitung der Visitierten ab

Die erste Visitation des zweiten Quartals diente der Vor-Ort-Klärung der Weiterbildungsgegebenheiten einer sich scheinbar im Aufbau befindlichen thoraxchirurgischen Abteilung im Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen. Im Gespräch mit den Antragstellern bestätigten sich die im Vorfeld aufgrund der Aktenlage angebrachten Zweifel an einer Eigenständigkeit der Thoraxchirurgie. Statt einer betten-



ARBEITSKREIS
WEITERBILDUNGS-
BEFUGNISSE/-ZULASSUNGEN

führenden und mit entsprechendem Personalstamm ausgewiesenen thoraxchirurgischen Abteilungsstruktur fand das Visitationsteam lediglich eine Subdisziplin innerhalb der allgemein- und viszeralchirurgischen Klinik vor. Zwischen 2011 und 2015 habe sich laut den Visitierten auch dahingehend strukturell nichts entscheidend weiterentwickelt. Untermauert wurde dies auch durch die Tatsache, dass weder der vorgesehene Weiterbildungsleiter noch sein Stellvertreter ausschließlich thoraxchirurgisch tätig sind und beide Ärzte vielmehr stets im Ablauf der allgemein- und viszeralchirurgischen Gesamtabteilung eingebunden werden. Die erforderliche Leitungsfunktion ließ sich im Gespräch ebenso wenig bestätigen, da laut Aussage des Antragstellers

lediglich eine Beauftragung zur thoraxchirurgischen Aufgabenwahrnehmung vorlag.

Auch die Plausibilitätsüberprüfung der im Rahmen der Visitation aktuell vorgelegten thoraxchirurgischen Fall- und Patientenzahlen konnte den Eindruck der fehlenden Eigenständigkeit des thoraxchirurgischen Bereiches nicht widerlegen. Die Frage des thoraxchirurgischen Fachbegutachters im Visitationsteam, ob die Zahlen nach Einschätzung der Visitierten in absehbarer Zeit eine eigenständige Abteilung rechtfertigen würden, wurde von den Visitierten deutlich verneint.

Die Visitierten wirkten auf den Besuch der Ärztekammer insgesamt eher suboptimal vorbereitet. Dieser Eindruck entstand unter anderem aufgrund einer wenig präzisen und ebenso wenig zielführenden Darstellung der Weiterbildungsgegebenheiten. So waren die Visitierten beispielsweise nicht in der Lage, die Frage nach der Zertifizierungsstelle des eigenen Tumorzentrums hinreichend zu beantworten.

Das Visitationsteam sah im Ergebnis keine Möglichkeit zur Erteilung einer thoraxchirurgischen Weiterbildungsbefugnis. Die Voraussetzungen zur Zulassung als thoraxchirurgische Weiterbildungsstätte liegen nicht vor. Auch auf absehbare Zeit wird kei-

STICHWORT: VISITATION

Was?

- Instrumentarium zur Sicherstellung, Überprüfung und Verbesserung der ärztlichen Weiterbildungsqualität in Westfalen-Lippe
- Mittel zur Beseitigung von Unklarheiten und möglichen Missständen der Weiterbildungsgegebenheiten.

Anlass?

- Auf Initiative des Arbeitskreises/Empfehlung von ärztlichen Fachbegutachtern/nach Genehmigung des Präsidiums
- Auf Wunsch des/r Weiterbildungsleiters/in oder von Assistenzärzten/-innen

Wer?

- Visitationsteam (Arbeitskreis-Mitglieder, ärztliche

Fachbegutachter, Verwaltungsmitarbeiter)

- Weiterbildungsleiter/in, sich in Weiterbildung befindliche Assistenzärzte/innen, Vertreter der Geschäftsführung

Wie?

- Vorortsbegehung mit anschließenden Gruppen- und Einzelgesprächen
- Prüfung unter Berück-

sichtigung der Umsetzung und Einhaltung bereits bestehender Weiterbildungsconzepte

Konsequenz?

- Bericht des Visitationsteams fließt in die Bewertung der Befugnis- und Zulassungsanträge ein/Entscheidung im Arbeitskreis

ne eigenständige, bettenführende Abteilung für Thoraxchirurgie zu erwarten sein. Eine vollschichtige, ganztägige Gewährleistung thoraxchirurgischer Weiterbildung erscheint auch bei geringer Einstufung nicht möglich. Aufgrund der eindeutigen Stellungnahme des Visitationsteams zogen die Visitierten die entsprechenden thoraxchirurgischen Anträge gegen Ende des Gesprächs zurück.

Nutzung von Synergieeffekten in Verbundweiterbildungen

Die zweite Visitation des Quartals führte das Team der Ärztekammer in den Verwaltungsbezirk Dortmund. Die Antragstellung eines an mehreren Standorten betriebenen Medizinischen Versorgungszentrums zur Erlangung einer Einzelbefugnis für die Facharztkompetenz Physikalische und Rehabilitative Medizin führte im Vorfeld zu Rückfragen bezüglich der auf den beantragenden Einzelstandort bezogenen räumlichen, apparativen und personellen Weiterbildungsstruktur.

Hinterfragt wurde auch die ungewöhnlich hohe Anzahl von insgesamt ca. 5.000 Patientenkontakten pro Quartal an diesem MVZ-Standort. Diese wurde im Verlauf des Visitationsgesprächs mehrmals mit Verweis auf die vom Antragsteller erworbenen Anerkennungen in der Orthopädie sowie der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin bestätigt. Dementsprechend erhalte man sehr hohe Zu- bzw. Überweisungen durch umliegend niedergelassene Hausärzte; auch weil man eine der wenigen Vertragsarztpraxen im Bereich der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin sei und der Antragsteller als Orthopäde entsprechende Bekanntheit genieße.

Mit einer nahegelegenen Reha-Klinik bestehe zwar eine Kooperation, aber die Weiterbildung in der Facharztkompetenz Physikalische und Rehabilitative Medizin sollte nach Vorstellung des Antragstellers tatsächlich ausschließlich in der Praxis – und somit dem kleinsten Standort des Medizinischen Versorgungszentrums – stattfinden. Auch die Zusammenarbeit mit einem physiotherapeutischen Zentrum war zunächst nicht vorgesehen.

Im Gespräch wurde auch klar, dass an diesem MVZ-Standort zwar durchaus die für die Vermittlung der Weiterbildung erforderliche Gutachterfähigkeit beispielsweise für Sozialgerichte ausgeübt wird, die Anzahl der Gut-

MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

- Prof. Dr. Ingo Flenker, Sprockhövel (Vorsitzender)	- Dr. Arnold Greitemeier, Gelsenkirchen	Betreuendes Vorstandsmitglied:
- Prof. Dr. Bernd-Dietrich Katthagen, Dortmund (stellv. Vorsitzender)	- Dr. Bernd Hanswille, Dortmund	- Dr. Hans-Albert Gehle, Gelsenkirchen
- Dr. Ansgar Arend, Coesfeld	- Peter Ising, Hamm	Geschäftsführung:
- Dr. Sybille Elies-Kramme, Bielefeld	- Karl-Heinz Müller, Lage	- Bernhard Schulte, Leiter
- Dr. Hubert Gerleve, Coesfeld	- Gönül Özcan, Herten	Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL
	- Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Bochum	

achten jedoch an sich nicht ausreichend für die Realisierung einer entsprechenden Weiterbildungsbefugnis ist.

In Absprache mit möglichen Verbundpartnern des Medizinischen Versorgungszentrums zog der Antragsteller im weiteren Verlauf des Gesprächs seinen Wunsch nach Erteilung einer Einzelbefugnis zugunsten einer Verbund-Befugnis zurück. Hierzu wurde die umgehende Erstellung eines Verbund-Weiterbildungsprogramms mit anteiliger Rotation zu seinem MVZ-Standort zugesichert.

Das Visitationsteam empfahl, das zu erwartende Weiterbildungsprogramm vorab durch die Ärztekammer und abschließend durch fachärztliche Begutachtung überprüfen zu lassen. Erst danach könne das reguläre Antragsverfahren eingeleitet werden. Eine mehr als sechsmonatige Rotation zu diesem MVZ-Standort konnte jedoch nicht in Aussicht gestellt werden.

Ohne Weiterbildungsprogramm keine Weiterbildung

Das nach Aktenlage nicht ausreichend differenzierte Antragsbegehren einer pneumologischen Abteilung im Verwaltungsbezirk Münster führte zur dritten und letzten Visitation des Quartals. Die an zwei Klinikstandorten betriebene Pneumologie stellte neben einer bereits erteilten Befugnis für den Hauptstandort nunmehr einen Antrag für den zweiten, sich noch im Aufbau befindlichen Standort, dessen Abgrenzung zum internistisch-gastroenterologischen Bereich nicht klar ersichtlich schien. Auch fehlten Hinweise auf eine Anbindung an das an diesem Standort vorhandene thoraxchirurgische Zentrum. Bei der Visitation sollten darüber hinaus Auffälligkeiten im

aktuellen Evaluationsergebnis von 2014 – wie die fehlende Aushändigung von Weiterbildungskonzepten und die geringe Teilnahme von Weiterbildungsassistenten an der Umfrage – angesprochen werden.

Die Antragsteller erklärten im Rahmen des Visitationsgesprächs, dass die von Ihnen angestrebte Weiterbildungsbefugnis in erster Linie aus Gründen der Personalgewinnung und -bindung beantragt wurde. Dies insbesondere, da man ein ländlich gelegenes Klinikum sei. Das Visitationsteam machte demgegenüber jedoch deutlich, dass es in erster Linie vielmehr darauf ankommen sollte, eine gute Weiterbildungsstruktur für die Weiterbildungsassistenten zu etablieren, Qualitätsstandards zu gewährleisten und eine hochwertige Patientenversorgung zu garantieren.

Die Visitierten bestätigten, dass bislang kein Weiterbildungsprogramm für die Innere Medizin und Pneumologie existiere, auch wenn die Weiterbildung junger Kollegen mit viel Engagement und Einsatzwillen betrieben werde. Zur Entschuldigung für das fehlende Weiterbildungsprogramm wurde angegeben, dass man mit dem Logbuch arbeite. Die Erfahrungen bezüglich der Weiterbildungs-Dokumentation mit der „Generation Y“ und mit „ausländischen Ärzten“ seien aus Ihrer Sicht sehr unterschiedlich. So seien Pläne mit Zeitvorgaben überwiegend nicht haltbar und die Kandidaten könnten kaum noch die nötige Mindestqualifikation einhalten. Das Visitationsteam betonte jedoch diesbezüglich nachdrücklich, dass ärztliche Weiterbildung keiner Beliebigkeit unterliegen dürfe. Weiterbildung erfolge planvoll und berechenbar. Abweichungen vom Plan seien normal und hinzunehmen. Das Fehlen eines Weiterbildungsprogramms sei dementsprechend auch nicht akzeptabel.

Im weiteren Verlauf der Visitation konnte ein Gespräch mit einer zufällig hierzu ausgewählten Assistenzärztin geführt werden. Sie bestätigte, dass ihr kein Weiterbildungsprogramm ausgehändigt wurde, da dieses sich zu diesem Zeitpunkt „in Arbeit“ befunden haben soll. Auch sprach sie von einem eingeschränkten pneumologischen Patientengut. Für ihre Weiterbildung zeichneten bislang viele Lehrärzte verantwortlich, die sie bei ihrer Arbeit auf der Station, bei Arztbriefen und Visiten betreuten. Eine Weiterbildung in Sonografie fand bislang nicht statt. Die Kurs- bzw. Seminargelegenheiten sah sie jedoch insgesamt als zufriedenstellend an.

Bezüglich des pneumologischen Antrages kam das Visitationsteam durch die Besichtigung der Klinik und die anschließenden Gespräche mit den Weiterbildungsverantwortlichen und der Weiterbildungsassistentin zur Erkenntnis, dass am fraglichen Klinikstandort de facto noch keine eigenständige pneumo-

logische Abteilungsstruktur vorgehalten wird. Vielmehr nutzen die pneumologisch tätigen Oberärzte die medizinischen Kapazitäten der gastroenterologischen Abteilung mit. Eine Entscheidung über das Antragsbegehren ist ohne nachvollziehbares, von allen Beteiligten getragenes Weiterbildungsprogramm für die Facharztkompetenz Innere Medizin und Pneumologie – sowohl für den Einzelstandort als auch im Verbund mit dem Hauptstandort – ohnehin noch nicht möglich. Darüber hinaus müssen noch aktuelle standortbezogene Leistungszahlen vorgelegt werden. Sobald diese vorgelegt, geprüft und für ausreichend befunden sind, kann über die Anpassung der Befugnisse nachgedacht werden. Bis dahin bleiben die Antragsbegehren weiterhin offen.

Im Rahmen der Visitation konnten darüber hinaus auch aktuelle Unklarheiten in einer angrenzenden Disziplin geklärt werden. So war dem Visitationsteam im Vorfeld bekannt, dass der Vertreter des gastroenterologischen

Chefarztes mittlerweile aus dem Dienst ausgeschieden war, eine Änderung der Weiterbildungsgegebenheiten entgegen den Pflichtvorgaben der WO jedoch noch nicht angezeigt worden war. Der hinzugerufene gastroenterologische Weiterbilder konnte dem Visitationsteam jedoch umgehend mehrere in fortgeschrittener Weiterbildung befindliche Oberärzte nennen, die im Rahmen einer Einzelfallregelung ihre Weiterbildung alsbald beenden könnten, wodurch somit auch die Vertretungsregelung in Zukunft gewährleistet wäre. Der Weiterbildungsleiter stellte zwischenzeitlich bereits den entsprechenden Einzelfallantrag, über den der Arbeitskreis in der darauffolgenden Sitzung positiv entscheiden konnte.

■ Weitere Informationen zu Visitationen: Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Bernhard Schulte, Tel.: 0251 929-2300 Mail: weiterbildung@aekwl.de

Wissenswertes zum neuen Ausbildungsjahr

Medizinische Fachangestellte starten ins Berufsleben

von Anja Schulze Detten, ÄKWL

Mit dem Start in die Berufsausbildung beginnt für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt. Aller Anfang ist schwer und stellt nicht nur angehende Medizinische Fachangestellte vor neue Herausforderungen. Auch die ausbildenden Ärztinnen und Ärzte und die mit Ausbildungsaufgaben beauftragten Mitarbeiterinnen in der Praxis sind gefordert. Die Einstellung eines jungen Menschen zur Berufsausbildung in Ihrer Praxis erfordert, die Ausbildung verantwortlich und qualifiziert durchzuführen. Damit von Anfang an alles richtig läuft, hält das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe einige Informationen zum Start in das neue Ausbildungsjahr bereit.

Schrittweise Vermittlung der Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten ist auf die schrittweise Vermittlung der Ausbildungsinhalte zur Erlangung der beruflichen Handlungsfähigkeit angelegt.

Der Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten stellt die zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten auch zeitlich gegliedert dar. Dabei gibt es drei Abschnitte: während der gesamten Ausbildungszeit, vor der Zwischenprüfung und nach der Zwischenprüfung bis zur Abschlussprüfung. Vermitteln Sie die Ausbildungsinhalte möglichst nach diesem Plan. Auszubildende erlernen so nicht nur in jedem Ausbildungsjahr kontinuierlich neue Tätigkeiten, Sie können Ihre Auszubildende auf diese Weise auch optimal auf die Abschlussprüfung vorbereiten. Geringfügige zeitliche Abweichungen aus betriebsorganisatorischen Gründen sind dabei möglich.

Der Ausbildungsrahmenplan orientiert sich grundsätzlich an den Ausbildungsmöglichkeiten, die in einer Allgemeinarztpraxis gegeben sind. Sie sind spezialisierter Facharzt und können nicht alle medizinischen Ausbildungsinhalte ohne Weiteres vermitteln? Ein gewisser Ausgleich ist zwar durch den medizinischen

Fachkundeunterricht im Berufskolleg gegeben. Dennoch sollte auf dem Wege der kollegialen Kooperation versucht werden, Azubis zumindest phasenweise in Praxen mit hausärztlicher Ausrichtung Erfahrungen in den jeweiligen Bereichen sammeln zu lassen, in denen das eigene Ausbildungsangebot nicht ausreicht.

Heranführen an neue Aufgaben

Sind Auszubildende mit bestimmten Aufgaben oder Arbeitsabläufen vertraut, können Sie ihnen die Verantwortung für diese Tätigkeiten übertragen und sie im möglichen Rahmen zu selbstständigem Arbeiten befähigen. Um dies zu erreichen, ist zunächst eine Heranführung an neue Aufgaben erforderlich. Bei Arbeitsanweisungen sollte darauf geachtet werden, dass alles richtig verstanden wurde. Fragen Sie die Auszubildende, ob noch etwas unklar ist oder weitere Erläuterungen notwendig sind. Kontrollieren Sie regelmäßig, ob die Tätigkeiten von Auszubildenden richtig ausge-

führt werden. Sollten Fehler auftreten, geben Sie Hinweise, damit die Fehler selbstständig erkannt und behoben werden können, so können sie sich erst gar nicht festsetzen.

Ausbildung im Team – Paten benennen

Die Arbeitsanweisung und Kontrolle muss nicht immer die Ärztin oder der Arzt übernehmen. Auch das medizinische Assistenzpersonal kann bei der Vermittlung der Ausbildungsinhalte unterstützen. Gerade bei der Ausbildung im Team ist es wichtig, dass sich die angehende MFA in Ihrem Ausbildungsbetrieb gut aufgehoben fühlt. Es empfiehlt sich, eine „Patin“ zu benennen, die die Auszubildende während der Ausbildungszeit begleitet und ihr bei Fragen und Vorkommnissen unterstützend zur Seite steht. Mögliche Schwierigkeiten und Konflikte können angesprochen und gemeinsam konstruktiv gelöst werden.

Ausbildereignung und Zahl an Auszubildenden

Mit der Approbation hat jeder Arzt die nach dem Berufsbildungsgesetz notwendige Ausbildungereignung. Nach den Richtlinien des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe kann eine Auszubildende eingestellt werden, ohne eine examinierte MFA zu beschäftigen. Bei der Einstellung von weiteren Auszubildenden sollte jeweils eine Fachkraft in Vollzeit pro Auszubildender zur Verfügung stehen, die Ausbildungsaufgaben übernehmen kann (siehe auch Veröffentlichung im Westfälischen Ärzteblatt April 2015).

Einstellungstermin

Die Einstellung der neuen Auszubildenden sollte möglichst spätestens Ende September erfolgen, um zu verhindern, dass zu viel Schulstoff nachzuarbeiten ist. In diesem Jahr beginnen die neuen MFA-Klassen an den Berufskollegs ab dem 12. August mit dem Unterricht. Bei einem Beginn zu einem sehr späten Zeitpunkt wie im Herbst oder Winter würde die Abschlussprüfung erst im Winter stattfinden.

Online-Ausbildungsplatzbörse

In unserer Ausbildungsplatzbörse können Sie unter www.aekwl.de/boerse ein Stellenangebot eintragen, um Interessenten mit Ihrem Ausbildungsplatzangebot zu erreichen. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich

nach der für Ihre Praxis geeigneten Bewerberin umzuschauen. Der Eintrag in die Ausbildungsbörse kann online oder über einen Meldebogen in Papierform erfolgen.

Ausbildungsverträge

Die Formulare erhalten Sie von Ihrer Ärztekammer oder als Download unter www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag. Die Vertragsausfertigung der Ärztekammer reichen Sie bitte zusammen mit dem Antrag auf Eintragung und den erforderlichen Nachweisen über die erfolgten ärztlichen Untersuchungen nach Abschluss ein.

Nachweis über ärztliche Untersuchungen – arbeitsmedizinische Vorsorge

Generell dürfen Auszubildende nur dann beschäftigt werden, wenn die arbeitsmedizinische Vorsorge nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) durchgeführt wurde. Die Beratung und Untersuchung erfolgt in Anlehnung an den berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G 42 „Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung“ durch einen Betriebs- oder Arbeitsmediziner. Durch die arbeitsmedizinische Vorsorge leisten Sie einen Beitrag zum betrieblichen Gesundheitsschutz.

Jugendarbeitsschutzuntersuchung

Zusätzlich ist bei Jugendlichen eine ärztliche Bescheinigung über die Erstuntersuchung vorzulegen (Jugendarbeitsschutzgesetz § 32), die innerhalb der letzten 14 Monate vor Beginn der Ausbildung durchgeführt wurde. Ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung ist die Untersuchung zu wiederholen (Erste Nachuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz § 33), sofern die Auszubildende mit Eintritt in das zweite Ausbildungsjahr noch nicht volljährig ist.

Anmeldung am Berufskolleg

Melden Sie Ihre Auszubildende rechtzeitig zum Besuch der Berufsschule an. Die Anmeldung ist auch online unter www.schueleranmeldung.de möglich.

Ausbildungsnachweis/Berichtsheft

Seit dem letzten Jahr gibt es für Ausbildungsbeginner einen neuen Ausbildungsnachweis (Berichtsheft). Die Wochenberichte können entweder direkt am PC ausgefüllt und ausgedruckt oder weiterhin konventionell handschriftlich geführt werden. Beide Vorlagen sind unter www.aekwl.de/MFA Rubrik Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) zu finden. Den Ausbildungsnachweis mit Sammelhefter erhalten Auszubildende zusammen mit der Eintragungsbestätigung von der Ärztekammer.



Der Monat August markiert für die meisten MFA-Auszubildenden den Start ins Berufsleben.
Foto: Marco2811/Fotolia.com

Schweigepflicht

Es ist auf die gesetzliche Pflicht der Verschwiegenheit und die Bedeutung des Patientengeheimnisses hinzuweisen. Ein Muster für die Schweigepflichterklärung hält die Ärztekammer vor.

Haben Sie noch Fragen zur Ausbildung oder benötigen Sie genannte Materialien? Melden Sie sich im Sachgebiet Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2250 oder per E-Mail unter mfa@aecwl.de. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de

Osteopathische Verfahren: erfolgreicher Pilotkurs

27 Ärztinnen und Ärzte erwarben Zertifikat

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Begeisterte Stimmung herrschte unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Abschlussmoduls der 160 Unterrichtseinheiten (UE) umfassenden Strukturierten curriculären Fortbildung „Osteopathische Verfahren“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in der Bildungsakademie für Gesundheitsberufe im Bergkloster in Bestwig. Sie absolvierten als Erste in Westfalen-Lippe diese neue Fortbildung; als eine der Ersten bundesweit setzte die westfälisch-lippische Fortbildungsakademie die ankündigungsfähige Qualifikation erfolgreich um.

An insgesamt acht Wochenenden – verteilt über einen Zeitraum von knapp einem Jahr – widmeten sich 27 Ärztinnen und Ärzte mit viel Enthusiasmus und großem Ehrgeiz dem Erlernen und der Anwendung osteopathischer Behandlungstechniken bzw. Verfahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügten alle über eine Zusatz-Weiterbildung in der



27 Ärztinnen und Ärzte erwarben beim Pilotkurs der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Bestwig das Zertifikat „Osteopathische Verfahren“.

Fotos: Kerstin Völker

Manuellen Medizin und hatten demzufolge bereits Zugang und besonderes Interesse an der Osteopathie.

Die verantwortlichen wissenschaftlichen Leiter, Dr. Rainer Kamp, Iserlohn, Facharzt für Orthopädie mit der Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin, und Dr. Richard Tigges, Meschede, Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin, waren ein

tolles Tandem mit hoher Expertise, dem es hervorragend gelang, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Beginn an zu erreichen und für sich und das Thema zu gewinnen. Beide verfügen über diverse Diplome in der Osteopathischen Medizin, die von der Deutschen Ärztesgesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM) bzw. der Deutsch-Amerikanischen Akademie für Osteopathie (DAAO – Ärztliche Akademie für Osteopathie) vergeben werden, und damit über eine langjährige mit Leidenschaft und Überzeugung gelebte Praxiserfahrung in der Anwendung osteopathischer Techniken und Verfahren.

Zum Hintergrund

Seit mehreren Jahren erfreut sich die Osteopathie bei Patienten auch in Deutschland einer steigenden Beliebtheit. Bereits Mitte der 90er Jahre gründeten Mitglieder der Seminare der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) eine osteopathische Fachgesellschaft, die Deutsche Gesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM). Hiermit sollte u. a. die Kompetenz der Ärzteschaft im Bereich der osteopathischen Medizin nach außen hin sichtbar gemacht werden.

Die Begriffe Osteopathie, osteopathische Medizin und viele weitere Wortschöpfungen werden sowohl national als auch internatio-



In der Osteopathie ist der Rücken immer ein Thema – aber nur selten solch ein Blickfang wie bei diesen Teilnehmern des Pilotkurses.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation

Osteopathische Verfahren (160 UE) Blended-Learning-Angebot für Ärzte/innen



Termine:

Theorie

Teilelernphase/eLearning (8 x 4 UE):

jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase

Praktischer Teil

Präsenzphase (8 x 16 UE):

jeweils samstags/sonntags (8 Wochenenden)

17./18.09.2016	29./30.10.2016
03./04.12.2016	14./15.01.2017
11./12.02.2017	11./12.03.2017
29./30.04.2017	24./25.06.2017

Veranstaltungsort:

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungsakademie der Therapieberufe Bergkloster Bestwig, Bundesstr. 108, 59909 Bestwig

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Richard Tigges, Meschede
und Dr. med. Rainer Kamp, Iserlohn

Teilnehmergebühr (je Kurswochenende incl. Vollverpflegung):

€ 535,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 590,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 500,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 192 Punkten (Kategorie: K) anrechenbar.

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Kerstin Völker, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2211, Fax: 0251 929-272211, E-Mail: kerstin.voelker@aeakwl.de

nal von Ärzten wie auch von medizinischen Laien sehr unterschiedlich verwendet. Im Jahre 2009 veröffentlichte die Bundesärztekammer eine durch den Wissenschaftlichen Beirat vorgenommene wissenschaftliche Bewertung osteopathischer Verfahren (Deutsches Ärzteblatt, Jg.106, Heft 46, 13.11.2009, A 2325–34). Die von Ärzten durchgeführten Behandlungstechniken wurden als osteopathische Verfahren definiert. Sie werden von Ärzten angewendet und können grundsätzlich auch von diesen verordnet werden. Die Diagnose und Differenzialdiagnose stehen allerdings unter Arztvorbehalt. Für die Verordnung (Delegation) ist Voraussetzung, dass der verordnende (delegierende) Arzt die osteopathischen Techniken bezüglich ihrer Indikationen und Kontraindikationen kennt. Für die Delegation von osteopathischen Techniken an Physiotherapeuten ist dabei vom verordnenden Arzt sicherzustellen, dass der Physiotherapeut über eine entsprechende Qualifizierung im Bereich der Osteopathie verfügt. Nicht selten besteht bei Ärzten Unkenntnis darüber, inwieweit Physiotherapeuten im Hinblick auf osteopathische Leistungen besonders qualifiziert sind.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) entwickelte der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer in einem mehrjährigen Abstimmungsprozess ein 160 UE umfassendes Fortbildungscurriculum in Form einer Strukturierten curriculären Fortbildung „Osteopathische Verfahren“. Ein-

JAHRESKONGRESS „OSTEOPATHISCHE MEDIZIN“ IN MANNHEIM

Für den Jahreskongress „Osteopathische Medizin“ vom 06. bis zum 08.11.2015 in Mannheim wurde der aus Westfalen-Lippe stammende Orthopäde und wissenschaftliche Leiter der Kursreihe „Osteopathie“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Dr. Rainer Kamp, Iserlohn, zum Kongresspräsidenten ernannt. Das Motto des Kongresses steht ganz im Zeichen der interdisziplinären Zusammenarbeit. In vielen Fachgebieten wird die Osteopathische Medizin von Ärzten angewendet und in Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten patientenorientiert angeboten. Im Rahmen des Kongresses werden die interdisziplinären

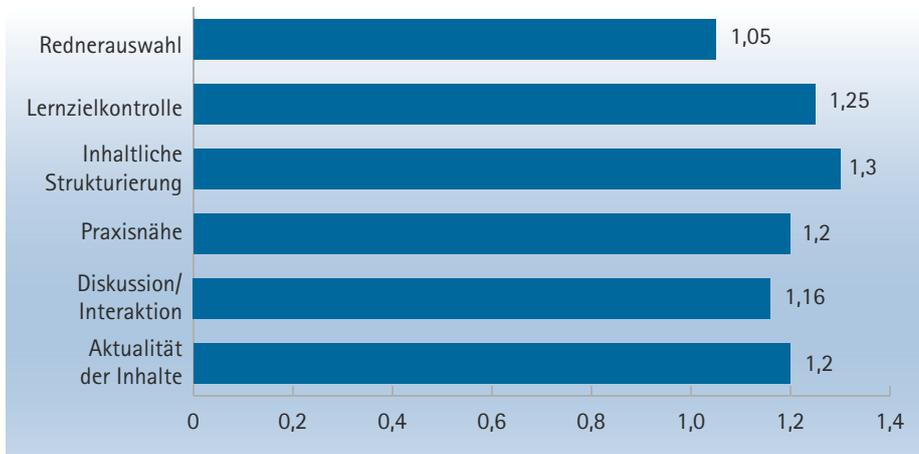
ren Schnittstellen zwischen osteopathisch und nicht-osteopathisch tätigen Ärzten und Physiotherapeuten dargestellt. In praktischen Workshops und Hands-on-Kursen können Techniken geübt und in interdisziplinären Round-Table-Diskussionen zu alltagsbezogenen Themenkomplexen aus der Praxis relevante Behandlungsaspekte



Dr. Rainer Kamp, Iserlohn, ist in diesem Jahr Kongresspräsident.

diskutiert werden. Themen sind u. a. Schwindel, Rheuma, chronischer Beckenschmerz bei der Frau, Kiefergelenk- und Kopfschmerzen. Auch ein Einführungskurs in die osteopathischen Verfahren wird auf dem Kongress angeboten. Zielgruppe des Kongresses sind sowohl osteopathisch tätige Ärztinnen und Ärzte als auch Kolleginnen und Kollegen aus Praxis und Klinik, die sich über die Osteopathische Medizin näher informieren wollen. Ein inspirierender Erfahrungs- und Wissenschaftsaustausch ist garantiert. Nähere Informationen zum Kongress unter www.Kongress-osteopathische-Medizin2015.de

Abschluss-Evaluation der Inhalte der Strukturierten curriculären Fortbildung „Osteopathische Verfahren“



gangsvoraussetzung für die Teilnahme an dieser Fortbildung ist die Zusatz-Weiterbildung „Manuelle Medizin/Chirotherapie“.

Die von der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL als Blended-Learning-Maßnahme durchgeführte Fortbildung verteilte sich auf acht 16 UE umfassende Wochenend-Module in Präsenzform. Diese waren jeweils mit einer vierstündigen vorbereitenden eLearning-Phase verknüpft, in der Grundlagenwissen zur Anwendung osteopathischer Verfahren vermittelt und Kenntnisse in der Anatomie aufgefrischt und vertieft wurden. Im Rahmen der Präsenzveranstaltungen stand die praktische Anwendung durch intensives wiederholendes Üben osteopathischer Techniken im Vordergrund. Von Wochenende zu Wochenende wuchsen die Begeisterung und das Interesse der Teilnehmer an der osteopathischen Medizin. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sahen die Strukturierte curriculäre Fortbildung der Akademie nach eigener Aussage als Einstieg in eine vertiefende Osteopathie-Ausbildung, wie sie über die Fachgesellschaften angeboten wird.

Entsprechend einer Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Bewertung osteopathischer Verfahren aus dem Jahre 2009 beschreibt die Bundesärztekammer in der Präambel zum Fortbildungscurriculum 2013 ein gewisses Maß an ärztlicher Empirie für viszerale und craniosakrale Anschauungen und Techniken als Voraussetzung, die auch in das Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer aufgenommen wurden.

Ergebnisse der Abschluss-Evaluation

Mit einer Benotung von 1,05 bis 1,30 auf einer Bewertungsskala von 1 bis 6 wurde der Pilotkurs exzellent beurteilt. Die wissenschaftliche Leitung wurde von den Teilnehmern/innen als ein „Dreamteam“ bezeichnet, das einen hervorragenden praxisnahen Kurs bot und das Interesse an der Osteopathischen Medizin bei den Teilnehmern zu bestärken wusste.

Die nächste Kursreihe in der Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig in den Jahren 2015/2016 ist bereits ausgebucht und führt eine Warteliste. Die dann folgende Kursreihe startet im September 2016 und endet im Juni 2017. Interessenten können sich ab sofort hierzu anmelden. Nähere Informationen (s. Kasten auf S. 19).

ANMELDUNG

Die Teilnahme am 8. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Die Ärztekammer bittet um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aekwl.de oder per Fax an 0251 929-2249.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am **Sommerfest** teilnehmen.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der **Zertifizierung** der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bietet die Kammer im Ärztehaus kostenfrei eine **qualifizierte Betreuung für Kinder** von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte bei Ihrer Anmeldung mit.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

8. WESTFÄLISCHER ÄRZTETAG

ab 14.30 Uhr
Anmeldung und Begrüßungskaffee

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Grußwort

Dr. med. Gerhard Nordmann, 2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Zukunft der Ärzteausbildung

Prof. Dr. med. Karl Heinz Rahn, Past-Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.

EINLADUNG ZUM 8. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

Masterplan Medizinernachwuchs 2020

Wie machen wir die kommende Ärztegeneration fit für die Versorgung?

Freitag, 21. August 2015, 15.00 bis 19.00 Uhr
im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Eine gute Ausbildung für angehende Ärztinnen und Ärzte ist die Basis für eine gute Patientenversorgung – doch wie muss eine solche Ausbildung künftig aussehen? Nicht nur der demografische Wandel, auch medizinischer und technischer Fortschritt, Digitalisierung in der Medizin und nicht zuletzt die ständigen Veränderungen der Versorgungslandschaft treiben die Entwicklung der Ausbildung voran.

Gemeinsam mit den Bundesländern will die Bundesregierung einen „Masterplan Medizinernachwuchs 2020“ auflegen. Welche Gestalt ein solcher Masterplan annehmen kann, möchte die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Kammermitgliedern und Gästen diskutieren: Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst lädt deshalb zum 8. Westfälischen Ärztetag am 21. August 2015 nach Münster ein.

Gute Beispiele für moderne Formen der Wissens- und Kompetenzvermittlung werden dabei ebenso in den Blick genommen wie der künftige Stellenwert der Trias Forschung – Lehre – Krankenversorgung in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung. Wie können wir einem „Masterplan Medizinernachwuchs 2020“ Gestalt geben? Vielfältige Anregungen für eine fruchtbare Diskussion sind gesichert.

Es ist guter Brauch, dass neben dem fachlichen Austausch beim Westfälischen Ärztetag auch die persönliche Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen nicht zu kurz kommt. So auch in diesem Jahr: Nach Vorträgen und Diskussion lädt die Ärztekammer am Abend ab 19.00 Uhr zum Sommerfest mit Live-Musik in den Innenhof des Ärztehauses ein.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE



Patientenversorgung im Jahr 2020

Dr. med. Markus Müschenich, MPH, Kinderarzt und Gesundheitswissenschaftler

Best practice: Innovative Formen der Wissens- und Kompetenzvermittlung

- Integrierter Reformstudiengang Medizin an der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, Studiendekan der Medizinischen Fakultät, und Lisa-Victoria Brandt, Studierende der Ruhr-Universität Bochum
- Auswahlkriterien für das Medizinstudium
Dr. med. Bernhard Marschall, Studiendekan der Medizinischen Fakultät, und N. N., Studierende/r der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

- Problemorientierte Ärzteausbildung an der Universität Witten/Herdecke
Dr. med. Marzellus Hofmann, Studiendekan der Fakultät für Gesundheit, und Daniel Beckmann, Studierender der Universität Witten/Herdecke

Moderation: Dr. med. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

Podiumsdiskussion:
Forschung – Lehre – Krankenversorgung:
Was muss die Aus- und Weiterbildung von Ärzten künftig leisten?

- Dr. med. univ. Rolf Cramer, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Krankenhauses Maria Hilf Warstein

- Dr. med. Norbert Hartmann, 1. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe e. V.
- Prof. Dr. rer. nat. Heyo K. Kroemer, Präsident des Medizinischen Fakultätentages der Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Pascal Nohl-Deryk, Projektleiter der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V.
- Dr. med. Kevin Schulte, Bündnis JUNGE ÄRZTE

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der ÄKWL

ab 19.00 Uhr **Sommerfest** im Garten des Ärztehauses mit Livemusik

Demenz und Fahrtauglichkeit

Diagnose Demenz bedeutet nicht automatisch Fahrverbot

von Prof. Dr. Patricia Ohrmann*

Mobilität bis ins hohe Lebensalter bedeutet für die meisten Menschen die Sicherung von Autonomie und Teilhabe an der Gesellschaft. Der PKW stellt dabei das Verkehrsmittel der ersten Wahl dar. In den letzten zehn bis 20 Jahren hat die demografische Entwicklung zu einer Erhöhung der Anzahl älterer Verkehrsteilnehmer geführt, außerdem ist der Anteil der Personen mit Fahrerlaubnis im höheren Lebensalter kontinuierlich gestiegen. Die Fahrtauglichkeit älterer Verkehrsteilnehmer ist daher immer mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt.

Nach den aktuellen Unfallstatistiken steigt das relative Unfallrisiko mit höherem Lebensalter, d. h. ca. ab dem 75. Lebensjahr, an, wobei ältere Menschen insbesondere in komplexen Verkehrssituationen, z. B. an Kreuzungen, Fahrfehler machen. Überhöhte Geschwindigkeiten und Alkoholkonsum – unverändert die häufigsten Ursachen schwerer Verkehrsunfälle – finden sich hingegen überwiegend in der Gruppe junger, männlicher Fahrer als Unfallursache. Häufig verändern Autofahrer mit abnehmender psychischer und physischer Leistungsfähigkeit ihre Fahrtätigkeit, indem sie Fahrten in unbekanntem Regionen, Nachtfahrten oder auch Fahrten bei schlechten Wetterverhältnissen, wie Glatteis, vermeiden. Durch diese Einschränkungen der Fahrleistungen kommt es allerdings zu einer abnehmenden Fahrpraxis, die wiederum das Unfallrisiko erhöht.

Als wesentlich für die Verkehrstauglichkeit werden neben den sensorischen Fähigkeiten, wie Sehen und Hören, die kognitiven Leistungsbereiche angesehen, insbesondere die Psycho- und Visuomotorik und die Exekutivfunktionen. Die kognitive Flexibilität, d. h. das rasche Anpassen des eigenen Verhaltens an eine komplexe, sich kontinuierlich verändernde Umgebung, ist eine wichtige Voraus-



Ist der Patient fit am Steuer? Die Antwort auf diese Frage verlangt die individuelle Beurteilung von Leistungen und Kompensationsmöglichkeiten – die Beobachtung des Fahrverhaltens zeigt die Fahreignung am besten. Foto: carmeta – Fotolia.de

setzung, um im Straßenverkehr gut zurechtzukommen.

Während z. B. in der Schweiz Autofahrer ab dem 70. Lebensjahr alle zwei Jahre mit einer Kontrolluntersuchung beim Hausarzt ihre Fahrtauglichkeit nachweisen müssen, gibt es bisher in Deutschland keine altersbezogenen Auflagen oder gesundheitlichen Kontrollen für PKW-Fahrer. Nur wenn jemand im Straßenverkehr oder aus anderen Gründen, die Zweifel an seiner Fahrtauglichkeit aufkommen lassen, polizeilich auffällig geworden ist, kann die Fahrerlaubnisbehörde ein ärztliches Gutachten anfordern, in dem dann die Fahreignung positiv bestätigt werden muss. Die Kosten eines solchen Gutachtens müssen von dem Betroffenen getragen werden. Grundlage dieser Gutachten sind die *Fahrerlaubnisverordnung* (FeV, Anlage 4 und 5; im Internet herunterzuladen) und *Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahreignung* (aktuelle Version Mai 2014; kostenlos herunterzuladen bei der Bundesanstalt für Straßenwesen, www.bast.de).

Außerhalb der behördlichen Überprüfungen ist es Aufgabe eines behandelnden Arztes, seinen Patienten über Beeinträchtigungen der

Fahrtauglichkeit im Rahmen einer Erkrankung oder einer Medikation aufzuklären. Diese Gespräche sollten kurz dokumentiert werden, ggf. kann auch eine schriftliche Bestätigung der Aufklärung durch den Patienten erfolgen. Grundlage einer ärztlichen Einschätzung der Fahrtauglichkeit bei psychischen Erkrankungen, so auch bei der Demenz, sind der klinische Eindruck und die Kenntnis der Nebenwirkungen einer Pharmakotherapie, z. B. bei einer sedierenden Medikation. Auch die Vorgaben der FeV und der Begutachtungsleitlinien sollten Ärzten bekannt sein. So ist die Fahreignung bei einer schweren Demenz grundsätzlich nicht mehr gegeben. Wesentlich ist jedoch, dass die ärztliche Beurteilung und Einschätzung der Fahrtauglichkeit eine individuelle, auf den jeweiligen Patienten be-

**Stichwort:
Demenz**

Serie im Westfälischen Ärzteblatt

* Prof. Dr. med. Patricia Ohrmann ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Neurologie und ärztliche Leiterin der Ambulanz der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

zogene Bewertung ist, für die die Begutachtungsleitlinien als Rahmenbedingungen einen Entscheidungsspielraum lassen.

Jeder Arzt ist zunächst seinem Patienten verpflichtet und unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Er ist daher niemals rechtlich gezwungen, einen fahruntauglichen Patienten den Behörden zu melden. Erst bei einem sog. rechtfertigenden Notstand (§ 34 StGB) darf ein Arzt eine Meldung an die Verkehrsbehörde geben, wenn die Gefährdung, die von dem Patienten im Straßenverkehr ausgeht, nicht anders abwendbar ist. Dies setzt voraus, dass zunächst versucht wird, durch Aufklärung und Gespräche mit dem Betroffenen und seinen Angehörigen eine weitere Teilnahme am Straßenverkehr zu verhindern.

Demenzerkrankungen

Das Verkehrsunfallrisiko ist bei Personen mit demenziellen Erkrankungen, wobei bisher primär Patienten mit einer Alzheimer-Demenz untersucht wurden, im Vergleich zu gesunden Personen um das 1,5- bis 3-fache erhöht. In den sehr frühen Stadien der Demenz ist in der Regel von keinen Beeinträchtigungen der Fahrtauglichkeit auszugehen. Das Risiko steigt mit dem Schweregrad der Erkrankung langsam an, bei schwergradiger Demenz besteht keine Fahreignung.

In Längsschnittstudien zeigt sich eine graduelle Abnahme verkehrsrelevanter kognitiver Funktionen bei Patienten mit einer *Alzheimer-Demenz* (AD). In Fahrproben und im Fahrsimulator ergaben sich Fahrauffälligkeiten, die auf Aufmerksamkeitsdefizite und Probleme in der Gefahrenereinschätzung bei einem eher vorsichtigen Fahrstil zurückzuführen sind. Fahraufgaben mit erhöhten Anforderungen an die Flexibilität, z. B. beim Navigieren in unbekannter Umgebung, führten zu einer deutlichen Verschlechterung der Fahrleistung. In Risikosimulationen verursachten AD-Patienten im Vergleich zur gesunden Kontrollgruppe mehr Unfälle bzw. zeigten öfter unangepasste, verkehrsgefährdende Verhaltensweisen. Angehörige berichteten in einer Befragung, dass etwa ein Fünftel der Patienten mit einer AD seit Beginn der ersten Symptome Bagatellschäden, z. B. beim Einparken mit ihrem Auto verursachten hatten, was vor allem auf Beeinträchtigungen der visuell-räumlichen Fähigkeiten hinweist.

Bei Patienten mit *frontotemporaler Demenz* (FTD) kommt es im Krankheitsverlauf relativ früh zu Verhaltensänderungen mit verstärkter Impulsivität und verminderter Kritikfähigkeit. In einer Studie mit einem Fahrsimulator neigten Patienten mit FTD im Vergleich zu Kontrollpersonen deutlich häufiger zu Geschwindigkeitsüberschreitungen und Verkehrsregelmisssachtungen und verursachten mehr Kollisionen. Bei einer Befragung von Angehörigen dieser Patientengruppe berichteten diese von einem aggressiven und risikofreudigen Fahrstil mit häufigen Übertretungen von Verkehrsregeln und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer.

Die kognitiven Beeinträchtigungen bei *vaskulären Demenzen* (VD) sind entsprechend den unterschiedlichen Läsions-Lokalisationen sehr heterogen. In einer realen Fahrprobe wurden Patienten mit AD und VD von einem Fahrlehrer bezüglich der Fahrkompetenz schlechter bewertet als eine klinische Kontrollgruppe von Patienten mit Diabetes und gesunden Kontrollen.

Patienten mit einer *Parkinson-Erkrankung* (Parkinson's disease, PD) haben ein erhöhtes Risiko, eine Demenz zu entwickeln. Die PD geht mit Beeinträchtigungen in visuell-räumlichen, Aufmerksamkeits- und exekutiven Funktionen einher, die sich auf die Verkehrssicherheit negativ auswirken können. Ein höheres Unfallrisiko dieser Patientengruppe lässt sich bisher jedoch nicht belegen, wobei sehr wahrscheinlich viele Patienten aufgrund der motorischen Beeinträchtigungen schon früh das Autofahren aufgeben.

Neuropsychologische Diagnostik

Die Möglichkeiten neuropsychologischer Diagnostik als Screening-Verfahren wurden unter dem Aspekt präventiver Verkehrsmaßnahmen vielfach untersucht. Es gibt aber bisher keine neuropsychologischen Testverfahren, die eine sichere Aussage über das Unfallrisiko einer Person erlauben. Grundsätzlich spielen bei der tatsächlichen Fahrleistung das biologische Alter, weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen, Medikamente, die aktuelle Befindlichkeit, die Fahrpraxis und die Verkehrssituation eine große Rolle.

Insbesondere Testverfahren mit Anforderungen an visuell-räumliche, visuomotorische

und exekutive Funktionen wurden zur Beurteilung der Fahrkompetenz bei Patienten mit Demenz eingesetzt, allerdings fehlen Cut-off-Scores, die mit ausreichender Sensitivität und Spezifität Rückschlüsse auf reales Fahrverhalten zulassen würden.

Wesentlich relevanter für eine Bewertung der tatsächlichen Fahrleistung sind Fahrverhaltensbeobachtungen, die von einigen Fahrschulen, inzwischen z. T. sogar standardisiert, angeboten werden. Die damit verbundenen Kosten sind gut investiert, da Fahrproben dem Betroffenen die Möglichkeit geben, eine fachlich kompetente Rückmeldung über sein Fahrverhalten zu erhalten. Eine weitere Option sind Senioren-Trainings, die regelmäßig vom ADAC angeboten werden. Diese orientieren sich an den klassischen Fahrtrainings, in denen man sich und sein Fahrzeug in schwierigen Situationen kennenlernen kann und wertvolle Rückmeldungen zu den eigenen Steuerungs-, Brems- und Ausweichmanövern erhält.

Zusammenfassend bedeutet die Diagnose einer Demenzerkrankung somit nicht ein automatisches Fahrverbot. Die ärztliche Beratung bzw. Aufklärung eines betroffenen Patienten bedarf einer individuellen Beurteilung seiner Leistungen und seiner Kompensationsmöglichkeiten. Die beste Bewertung der Fahreignung erfolgt durch die Fahrverhaltensbeobachtung. Neuropsychologische Testverfahren zur Bestimmung der kognitiven Leistungsfähigkeit ergeben keine validen Vorhersagen des tatsächlichen Fahrverhaltens oder eines potentiellen Unfallrisikos. Schwierige Situationen ergeben sich dann, wenn die Einschätzung des Patienten und die des behandelnden Arztes divergieren, so z. B. bei der FTD, die in der Regel mit einer deutlichen Beeinträchtigung der Kritikfähigkeit einhergeht. Lässt sich aus dem Fahrverhalten des Patienten eine Gefährdung für andere ableiten, hat der behandelnde Arzt die Möglichkeit, unter dem Aspekt des rechtfertigenden Notstands eine Meldung an die Verkehrsbehörde zu machen.

Spätere Rückkehr nicht ausgeschlossen

Coesfelder Initiative hält Kontakt mit Medizinstudierenden und wirbt für Arbeit in der Heimat

von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Rezept ist erprobt und in vielen Familien erfolgreich. Freundlich mit den — Weggezogenen in Kontakt bleiben, regelmäßig Post von zuhause und ein, zwei Mal im Jahr ein Treffen in der Heimat — was Familienbande über Jahrzehnte erhält, könnte im Münsterland auch gegen Ärztemangel helfen, hofft die Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Coesfeld“. Aus der Kreis-Gesundheitskonferenz heraus entstand 2014 die Idee, den Kontakt zu Medizinstudierenden aus dem Kreisgebiet auch während deren Studium in anderen Bundesländern zu halten und die guten Perspektiven ärztlicher Arbeit daheim in Erinnerung zu rufen – spätere Rückkehr nicht ausgeschlossen.

Die vielfältigen Möglichkeiten ärztlicher Arbeit in der Praxis, in der Klinik und im öffentlichen Gesundheitsdienst darzustellen, sei nur eines der Ziele, erläutert Dr. Klaus Wessling, einer der Sprecher der Initiative. Medizinstudierende sollten zudem auf die attraktiven Möglichkeiten der Weiterbildung in Krankenhäusern und Praxen im Kreisgebiet aufmerksam gemacht werden.

Die Coesfelder Initiative wirbt auf diese Weise für die spätere Rückkehr der derzeitigen Medizinstudierenden in den Kreis. Dabei stünden die Gemeinden des Kreises Coesfeld in Sachen Ärztemangel derzeit noch vergleichsweise günstig da, berichtet Dr. Wessling, der als Vertreter der Ärztekammer der Kreisgesundheitskonferenz angehört. Doch viele altersbedingt ausscheidende Ärzte und zu wenige potentielle Nachfolger – das werde sich auch im Kreisgebiet bemerkbar machen.

Zum Studium weg von zuhause, zur Arbeit zurück in die Heimat: Internist Dr. Wessling weiß, wovon er Studierenden berichtet. Der gebürtige Coesfelder studierte unter anderem in Mainz Medizin, kehrte dann über Zwischenstationen in der ärztlichen Weiterbildung in seine Heimatstadt zurück und ließ sich dort schließlich 1996 in einer Gemeinschaftspraxis als Hausarzt nieder. „Ich würde alles wieder genauso machen: Erst einmal etwas anderes sehen, dann die Erfahrungen aus der Weiterbildungszeit für die Praxis nutzen.“ Ein



Die drei Sprecher der Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Coesfeld“: (v. l. n. r.) Dr. Heinrich Völker-Feldmann (Leiter Gesundheitsamt des Kreises Coesfeld), Dr. Klaus Wessling und Dr. José-Manuel Borde-Ondarra (Ltd. Arzt Christophorus-Kliniken, Standort Nottuln).
Foto: Kiffmeyer

Berufsweg, auf dem Wessling übrigens auch viele Kollegen in seiner Umgebung erfolgreich sieht.

Doch wie sollen Medizinstudierende davon erfahren? „Wir haben nicht nur auf Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch auf Kontakte zu Eltern, Freunden und Kommilitonen gesetzt“, beschreibt Dr. Wessling, wie die ersten Kontakte zu den in ganz Deutschland verstreuten Studierenden geknüpft wurden. 14 E-Mail-Adressen umfasste die Einladungsliste für ein erstes Treffen, zu dem im Februar dieses Jahres fünf Studierende nach Dülmen kamen: Dort gab es nicht nur eine Besichtigung der Stroke Unit im Franz-Hospital, sondern auch Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten im Kreisgebiet sowie zum Leben und Arbeiten im Kreis Coesfeld. „Zwei der Studierenden wussten schon damals, dass sie ins Münsterland zurückkehren wollen“, freut sich Dr. Wessling. Mittlerweile ist die Einladungsliste gewachsen. Sie zählt bereits 32 Einträge.

Dabei hänge eine Rückkehr ins Münsterland nicht nur von den Bedingungen für die ärzt-

liche Arbeit dort ab, berichtet Dr. Wessling. „Studierende erwarten für sich und ihre späteren Familien auch eine gescheite Infrastruktur, zum Beispiel mit einem guten Angebot von Schulen. Ganz wichtig ist, dass auch der Partner vor Ort einen adäquaten Arbeitsplatz findet.“ Doch auch in dieser Beziehung habe der Kreis Coesfeld einiges zu bieten.

Bis dahin gilt es, den Kontakt zu den Medizinstudierenden zu halten. Mehrmals im Jahr versendet die Initiative Informationen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten im Kreisgebiet, zu ärztlichen Verbänden vor Ort und zu den Serviceangeboten der Ärztekammer. Auch das nächste Treffen für Studierende ist bereits in Planung. Per E-Mail unter med.info@kreis-coesfeld.de oder telefonisch unter 02541 18-5309 können sich interessierte Medizinstudierende aus dem Kreis Coesfeld in den Einladungsverteiler aufnehmen lassen. Ein Angebot, das im Übrigen nicht auf „Landeskinder“ beschränkt ist, versichert Dr. Wessling. Selbstverständlich seien auch Interessenten, die nicht aus dem Kreisgebiet stammen, jederzeit herzlich willkommen. ■

Duzen rettet Leben

CIRS-NRW-Bericht des 3. Quartals 2015

CIRS-NRW-Gruppe*

Dieses Phänomen kennt jeder Deutschsprachige: „Du Blödmann!“ geht besser über die Lippen als „Sie Blödmann!“ In der vertrauten Situation, per Du, kommt manches zur Sprache, was man später bereut – oder was Leben rettet. Denn nicht nur Beleidigungen, auch sachliche Kritik und Hinweise auf Gefahren sagen sich leichter, wenn das „Du“ die Hierarchie abgebaut hat. Je stärker das hierarchische Gefälle, desto schlechter steigt eine Information von unten nach oben. Die Lufthansa hat daraus gelernt. Sie hat unter allen Mitarbeitern an Bord das „Du“ eingeführt, selbst unter Kollegen, die den ersten gemeinsamen Flug absolvieren.

Dieser Abbau von Barrieren hilft in einer Konfliktsituation, wie sie die Eingabe Nr. 117957 im CIRS NRW beschreibt: Im OP werden auf operativer Seite Hygienestandards ignoriert. Der Operateur trägt seinen Ehering unterm Sterilhandschuh, die Mitarbeiterin am Instrumententisch trägt Uhr und Schmuck an den Armen und verzichtet gleich völlig auf die Händedesinfektion. Ein solcher Fehler in der OP-Vorbereitung müsste unter idealen Bedingungen den Prozess anhalten, bis das Problem behoben ist. Und gerade vor dem Hintergrund der Hygieneskandale, die in den letzten Monaten die Öffentlichkeit beschäftigen, ist solches Verhalten schlicht unverständlich.

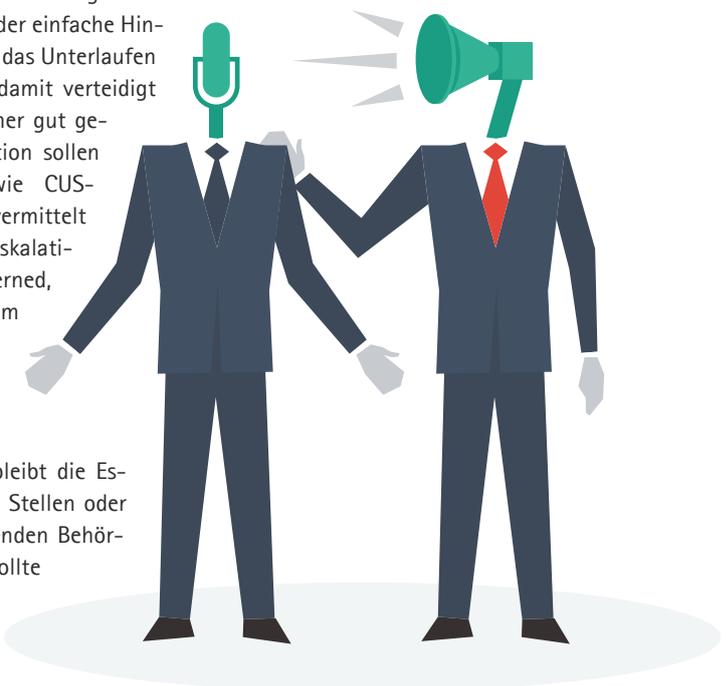
Für die CIRS-NRW-Partner ist die Information und Sensibilisierung der in der Gesundheitsversorgung Beschäftigten für Hygieneaspekte ein wichtiges Thema und wird u. a. durch folgende Maßnahmen unterstützt: die Hygiene-Initiative der nordrhein-westfälischen Krankenhäuser (www.keine-keime.de), Aktivitäten der Kassenärztlichen Vereinigungen für Vertragsarztpraxen und MVZ wie regelmäßige Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern und den Bezirksregierungen und Vor-Ort-Beratungen in den Praxen.

Hoch zu schätzen ist im hierarchischen Gefüge einer Klinik, dass im beschriebenen Fall die Anästhesie beim Team-time-out auf das fehlerhafte Vorgehen hinweist. Es erfordert Mut und Charakter, als Störenfried aufzutreten und vernachlässigte Selbstverständlichkeiten einzufordern. Das Ansprechen eklatanter Fehler ist aber wichtig und schärft das Bewusstsein bei allen Beteiligten. Das Problem eskaliert, wenn der einfache Hinweis nicht genügt, wenn das Unterlaufen hygienischer Standards damit verteidigt wird, es sei ja noch immer gut gegangen. In dieser Situation sollen Kommunikationstools wie CUS-Words helfen: CUS vermittelt Ich-Botschaften in drei Eskalationsstufen für: „I'm concerned, I'm uncomfortable, I'm scared.“ Ich bin besorgt, mir ist unbehaglich, ich befürchte.

In hartnäckigen Fällen bleibt die Eskalation zu vorgesetzten Stellen oder sogar zu den überwachenden Behörden. Jeder Mitarbeiter sollte im Interesse des Patienten offensichtliche Fehler zur Sprache bringen. Dies gilt auch für die Fehler anderer Abteilungen. Ansprechpartner im konkreten Fall sind je nach den Verhältnissen vor Ort der Hygienebeauftragte der Klinik, der Ärztliche Direktor oder der Geschäftsführer. Sie vertreten das Haus nach außen und haben selbst ein großes Interesse an korrekten Abläufen. Gegebenenfalls kann eine anonyme Eingabe im internen CIRS auf das im Haus schwelende Problem aufmerksam machen.

Die vorschnelle Weitergabe an externe Stellen, an das Gesundheitsamt, an die KV oder die Kammer, ist dagegen ein Wagnis. Selbst ein anonymes Whistleblowing an die Behörden könnte dem betreffenden Mitarbeiter gefährlich werden. Es gilt abzuwägen, ob die Loyalitätspflicht zur Klinik

oder die Patientensicherheit größeres Gewicht haben. Ob vorherige interne Hinweise erfolglos oder aussichtslos waren. Vielleicht geben der Betriebsrat oder die Mitarbeitervertretung Rat zum konkreten Umgang in diesem Interessenkonflikt, zumal sie meist alle Beteiligten persönlich kennen. Ein Mitarbeiter, der diese schwierige Abwägung treffen muss, sollte



sich aber auf keinen Fall einreden lassen, er sei ein „Verräter“. Augenscheinliche Missstände müssen offen angesprochen und abgestellt werden. Ein Korpsgeist, der dies verhindert, ist den unterschiedlichsten Institutionen schon oft zum Bumerang geworden.

Ein solcher Konflikt, durch Uneinsichtigkeit auf die Spitze getrieben, mag das oberflächlich freundliche Miteinander im OP stören. Vielleicht kehren die Beteiligten sogar zurück vom „Du“ zum „Sie“. Als Reaktion auf eine berechtigte Kritik wäre das natürlich jammer-schade. ■

* für die CIRS-NRW Gruppe:
Dr. Markus Holtel, Christophorus-Kliniken Coesfeld-Dülmennottuln, Susanne Eschkötter, St. Franziskus-Hospital Münster, Robert Färber, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen

Herzliche Glückwünsche nach Recklinghausen: Dr. Norbert Bomholt feiert seinen 65. Geburtstag

Zu seinem Ehrentag gratuliert das Westfälische Ärzteblatt Dr. Norbert Bomholt aus Recklinghausen: Das Mitglied der Ärztekammerversammlung feiert am 18. August seinen 65. Geburtstag.

Geboren in Datteln, studierte Norbert Bomholt zunächst in Münster, später in Bochum und Essen Medizin. Schon früh legte er sein Interesse auf die Augenheilkunde und promovierte schließlich auch auf diesem Gebiet zum Doktor der Medizin. Seine ärztliche Weiterbildung absolvierte Bomholt in Ludwigshafen und schloss diese 1985 mit der Anerkennung als Facharzt für Augenheilkunde ab.

Seit 1986 ist Dr. Norbert Bomholt in eigener Augenarztpraxis in Recklinghausen niedergelassen. In seinem 65. Lebensjahr blickt er nicht nur auf eine erfolgreiche Laufbahn als niedergelassener Augenarzt, sondern auch auf umfangreiches berufspolitisches Engagement zurück.



Dr. Norbert Bomholt

Als Kandidat der Liste Kritische Ärzte ist Dr. Bomholt Mitglied der Kammerversammlung und bereits seit 1998 Vorstandsmitglied im Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. So wirkt und wirkte der Recklinghauser Augenarzt nicht nur in vielen Ausschüssen und Gremien der Ärztekammer Westfalen-Lippe, sondern auch im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands (BVA) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe.

Die Liste seiner berufspolitischen Ämter vor allem im BVA ist lang: Bezirksvorsitzender, Obmann für Westfalen-Lippe im Ressort Kontaktlinsen, Vorstandsmitglied im Ressort Sportophthalmologie und Vorstandsmitglied in der Landesvertretung. Darüber hinaus engagiert sich Dr. Bomholt als Mitglied im Aufsichtsrat der augenärztlichen Genossenschaft Westfalen-Lippe.

Im Gesundheitsnetz proGesund Recklinghausen hat Dr. Bomholt den stellvertretenden Vorsitz inne – und auch im heimischen Recklinghäuser Ärztenetz (RANIQ), dessen Mitbegründer er ist, übernimmt er Verantwortung als 2. Vorsitzender.

Dr. Bomholt zeigt breit gefächertes Engagement – so auch im sozialen Bereich: Als Klassifizierer von nationalen und internationalen Sportlern mit Sehbehinderung ist er auch im Deutschen Behindertensportbund (DBS) aktiv.

LESERBRIEF

Freiberuflichkeit: Ist die Wirklichkeit nicht längst darüber hinweggegangen?

Zum Beitrag „Zwei Westfalen im Vorstand der Bundesärztekammer“ im Juniheft des Westfälischen Ärzteblattes schreibt Dr. Leo Voss:

Die Freiberuflichkeit der Ärzteschaft war ein wichtiges Thema beim 118. Deutschen Ärztetag, ist es aber auch in der Standespresse und zum Beispiel in Aussagen unseres ÄKWL-Präsidenten Dr. Windhorst. Das ist richtig! Aber ist nicht die Wirklichkeit längst darüber hinweggegangen?

Nur zwei Stichpunkte:

Über das Wohl und Wehe von Patienten und (ärztlichen) Mitarbeitern im Krankenhaus entscheidet längst das dortige Management; selbst wenn Chefarzt-Boni verboten werden sollten, gibt es andere subtile oder auch brutale Methoden, die Ärzte den Vorstellungen der Klinik-Leitung anzupassen.

Trotz des Debakels mit der elektronischen Gesundheitskarte wird die Zwangs-Digitalisierung im Gesundheitswesen von der Regierung vorangetrieben. Demnächst werden

Ärzte bestraft, wenn sie ihre Briefe nicht in elektronischer Form übermitteln. Wer haftet, wenn es dabei zu Daten-Verlust oder -Missbrauch kommt? Muss der Patient über ein derartiges Risiko aufgeklärt werden und wie ist vorzugehen, wenn er dieser Übertragung widerspricht?

Tatsächlich wird die ärztliche Freiheit zerrissen zwischen bürokratischer Regulierungswut und maßlosen („freien“) technischen Möglichkeiten.

*Dr. Leo Voss
48683 Ahaus*

GRATULATION

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Lise Lore Essig,
Marl 14.09.1919

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Renate Voss-Steinmeier,
Horn-Bad Meinberg 13.09.1920

Erika Wack, Bochum
18.09.1920

Dr. med. Hubert Bonenkamp,
Münster 29.09.1920

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Erich Wilhelm,
Kreuztal 06.09.1921

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Hans Joachim Schroll,
Bönen 15.09.1922

MUDr./Univ. Bratislava Ladislav
Kattos, Hamm 26.09.1922

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Angela Voss,
Warstein 21.09.1923

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Ursula Klose,
Marl 03.09.1924

Dr. med. Sigrid Körtge,
Detmold 08.09.1924

Dr. med. Johannes Helbig,
Enger 09.09.1924

Dr. med. Rolf Erpenstein,
Datteln 27.09.1924



© Fotolia.com/Falkenaug

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Theodor Höne,
Warendorf 04.09.1925

Dr. med. Günter Franz Pollmann,
Dortmund 06.09.1925

Dr. med. Gertrud Gröblichhoff,
Münster 08.09.1925

Dr. med. Herbert Marx,
Lüdinghausen 18.09.1925

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Hornig,
Bielefeld 08.09.1930

Dr. med. Rudolf Loch,
Steinhagen 18.09.1930

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Harro Tietz,
Recklinghausen 10.09.1935

Dr. med. Ghavam Mussavi,
Witten 26.09.1935

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Gerhard Markus,
Paderborn 17.09.1940

Dr. med. Horst Wilke,
Lünen 27.09.1940

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Borchers,
Gronau 07.09.1945

Dr. med. Ulrich Oberschelp,
Werne 20.09.1945

Dr. med. Lieselotte Klemm-
Nolte, Bad Oeynhausen
28.09.1945

Dr. med. Dagmar Reinke-Ziems-
sen, Dortmund 29.09.1945

Dr. med. Klaus Ziegler,
Lippstadt 29.09.1945

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Joachim Hulde,
Gütersloh 12.09.1950

Dr. med. Hilmar Weich,
Münster 17.09.1950

Dr. med. Heinz Josef Breuer,
Sassenberg 26.09.1950

Bernd Rocholl, Arnsberg
30.09.1950

TRAUER

Dr. med. Günther Jancik,
Bochum
* 30.08.1919
† 19.06.2013

Dr. med. Wolf Jürgen Kluge,
Soest
* 15.02.1935
† 08.06.2015

Dr. med. (Korea) Ke Won Paik,
Dortmund
* 08.07.1925
† 07.07.2015

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeawl.de _ Internet www.aeawl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aeawl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie

für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aeawl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aeawl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeawl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aeawl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aeawl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

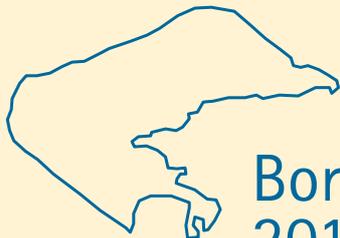
Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aeawl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



**Borkum
2016**

70. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. April bis 08. Mai 2016 (Donnerstag, 05. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)**

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

e = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.



FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliche Leichenschau	43	L LNA/OrgL	38
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	39	Lymphologie	36
Ärztliches Qualitätsmanagement	31		
Ärztliche Wundtherapie	37	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	31
Akupunktur	31	Medizinethik	36
Allgemeine Informationen	28, 29, 46	Mediensucht	44
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	30, 31, 45	Medizinische Begutachtung	34
Allgemeinmedizin	31	Medizinische Rehabilitation	36
Arbeitsmedizin	30, 31	Moderieren/Moderationstechniken	42
Arztbrief	42	MPG	36, 38, 39, 40
Atem- und Stimmtherapie	42		
		N Nephrologie	44
B Betriebsmedizin	31	Notfallmedizin	31, 38
Bildungsscheck/Bildungsprämie	29		
Blended-Learning	45	O Online-Wissensprüfung	38, 45
Borkum	28	Osteopathische Verfahren	34
BUB-Richtlinie	43		
BuS-Schulung	43	P Palliativmedizin	31, 32
		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	43
C Chirurgie im ärztlichen Alltag	44	Physikalische Therapie/Balneologie	32
Coaching	43	Phytotherapie	36
Curriculäre Fortbildungen	35, 36, 37	Prüferkurs	36, 38
		Psychosomatische Grundversorgung	36, 38, 44
D Datenschutz	45		
Depressionen	43	R Refresherkurse	38
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen	42	Rehabilitationswesen	32
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	42	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	34
E EBM	43	S Schmerztherapie	32
EKG	43	Sozialmedizin	32
eKursbuch		Spiroergometrie	43
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	40, 45	Sportmedizin	32
eLearning	45	Strahlenschutzkurse	39
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	35	Stressbewältigung d. Achtsamkeit	44
Ernährungsmedizin	33	Stressmedizin	37
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	46	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	33, 34
		Studienleiterkurs	37
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	42	Suchtmed. Grundversorgung	32
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	34		
Forum – Arzt und Gesundheit	44	T Tabakentwöhnung	37
		Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses	44
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	38, 45	Trachealkanülen	37
Geriatrische Grundversorgung	33	Train-the-trainer-Seminare	42
Gesundheitsförderung und Prävention	33	Transfusionsmedizin	37
Grado	45	Transplantationsbeauftragter Arzt	37
		Traumafolgen	35
H Hämotherapie	35		
Hautkrebs-Screening	35	U Ultraschallkurse	38, 40–42
Hirntoddiagnostik	35		
Hygiene	33, 35, 39	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	37
Hygienebeauftragter Arzt	33, 35, 39	Verschiedenes	45
I Impfen	35	W Weiterbildungskurse	31, 32
		Wiedereinsteigerseminar	43
K Kindernotfälle	39	Workshops/Kurse/Seminare	42, 43, 44
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	44		
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	31, 44		
KPQM	42		
Krankenhaushygiene	33, 39		



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Psychiatrie und Sucht Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 19.08.2015 16.00 – 20.00 Uhr Bielefeld, Hotel Brackweder Hof, Gütersloher Straße 236		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
2. Symposium des Weaningsentrums Ruhr-gebiet Leitung: L. Heining, Prof. Dr. med. S. Ewig, Prof. Dr. med. E. Müller, Herne-Eickel	Mi., 19.08.2015 14.00 – 18.30 Uhr Herne, Ev. Krankenhaus Herne-Eickel, Cafeteria, Hordeler Str. 7 – 9		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Prophylaxe von Schlaganfall und Embolien Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wiendl, Münster	Mi., 19.08.2015 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Aktuelle Neurologie in Klinik und Praxis Leitung: Dr. med. M. F. Bethke, Ibbenbüren	Sa., 29.08.2015 9.00 – 13.30 Uhr Ibbenbüren, Hotel Leugermann, Osnabrücker Str. 33		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie 16. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern „Frakturmanagement – Alles wie bisher?“ Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster	Sa., 29.08.2015 9.00 – 13.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Psychische Erkrankungen in Familien Leitung: Dr. med. C.-R. Haas, Marl-Sinsen	Mi., 02.09.2015 15.00 – 18.00 Uhr Marl-Sinsen, LWL-Klinik, Haardklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Festsaal, Halterner Str. 525		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
8. Herner Beckenbodenseminar Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum/Herne, Frau L. Korca, Herne	Sa., 05.09.2015 9.30 – 14.00 Uhr Herne, Akademie Mont-Cenis, Mont-Cenis-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Mammakarzinom Leitung: Frau Dr. med. B. Krause-Bergmann, Prof. Dr. med. C. Bremer, Münster	Mi., 09.09.2015 15.30 c. t. – 19.15 Uhr Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Endosommer 2015 Fortschritte Live Leitung: Dr. med. W. Hoffmann, Herne	Sa., 26.09.2015, 9.00 – 13.30 Uhr Herne, Kongresszentrum der St. Elisabeth Gruppe am St. Anna Hospital, Am Ruschenhof 24		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Präventionsgesetz – aktueller Stand Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 30.09.2015 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Der bessere Arztbrief Symposium zur Optimierung der Kommunikation im Klinik- und Praxisalltag Leitung: Dr. med. M. Unnewehr, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 21.11.2015 9.00 – 15.30 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		M: € 20,00 N: € 30,00	7	Petra Pöttker	-2235


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/ Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Dr. O. Schwalbe, Münster	Mi., 09.03.2016 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2015 Ende: Oktober 2015 (Quereinstieg möglich)	Haltern am See	(je Modul) M: € 1.130,00 N: 1.245,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 01.05.–Sa., 07.05.2016 Modul 2: Fr./Sa., 28./29.08.2015 Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2015 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: noch offen Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: September 2015 Ende: Februar 2016 (Quereinstieg möglich) Beginn: Februar 2016 Ende: Juni 2016	Bochum	(je Abschnitt) M: € 615,00 N: 675,00 (je Abschnitt) M: € 635,00 N: € 695,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06.–Sa., 25.06.2016	Dortmund- Eving	noch offen	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 22.01. – So., 24.01.2016 Fr., 19.02. – So., 21.02.2016	Münster	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 26.08. – So., 28.08.2016 Fr., 09.09. – So., 11.09.2016	Lünen	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 14.08. – So., 16.08.2015 Fr., 25.09. – So., 27.09.2015	Unna	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 23.10. – So., 25.10.2015 Fr., 13.11. – So., 15.11.2015	Herne	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 880,00 N: € 970,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 UE)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grund- lagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 UE) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 28.10. – So., 01.11.2015	Vlotho	M: € 480,00 N: € 550,00	40	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 01.08. – 25.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 26.09. – Sa., 01.10.2016 2. Telelernphase: 03.10. – 11.11.2016	Bochum	M: € 1.720,00 N: € 1.980,00	106	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2015 Ende: November 2015 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2016 Ende: April 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05.–Sa., 07.05.2016	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich	Beginn: August 2015 Ende: November 2015	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Mechthild Vietz	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 15.09. – 15.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr., 16.10. – So., 18.10.2015 2. Telelernphase: 15.12.2015 – 23.02.2016 2. Präsenz-Termin: Mi., 24.02. – So., 28.02.2016	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05. – Sa. 07.05.2016	Borkum	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 25./26.09.2015 Fr./Sa., 30./31.10.2015	Bochum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI	Teil I: Fr./Sa., 28./29.08.2015 Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase) Mo., 06.06. – Do., 09.06.2016 Mo., 21.09. – Do., 24.09.2015 Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016 Mo., 07.03. – Do., 10.03.2016 auf Anfrage	Münster Göttingen Münster Gelsenkirchen Bochum noch offen	Modul I: M: € 540,00 N: € 620,00 Module II – VI (je Modul): M: € 750,00 N: € 825,00	50 (je Modul) 32	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: auf Anfrage Modul II: Sa., 05.09.2015 oder Sa., 12.09.2015 Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: Fr./Sa., 30./31.10.2015 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 13./14.11.2015 Orthopädie/Unfallchirurgie: Fr./Sa., 04./05.12.2015	Münster	Modul I: noch offen Modul II: M: € 260,00 N: € 299,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dreier	-2201
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	 Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Beginn: August 2015 Ende: Juni 2016	Bestwig	(je Kurs- wochenende) M: € 495,00 N: € 570,00	192	Kerstin Völker	-2211
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	 Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 17./18.09.2016 Sa./So., 29./30.10.2016 Sa./So., 03./04.12.2016 Sa./So., 14./15.01.2017 Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017	Bestwig	(je Kurs- wochenende incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00	192	Kerstin Völker	-2211
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Münster	M: € 550,00 N: € 605,00	32	Guido Hüls	-2210

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 21./22.08.2015 Fr./Sa., 18./19.09.2015	Bielefeld	M: € 715,00 N: € 787,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen 	Sa., 09.04.2016 und Sa., 23.04.2016 Do./Fr., 05./06.05.2016	Unna Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitation)	48	Claudio Süllwold	-2229
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 15.08.2015 WARTELISTE	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dreier	-2201
Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der ÄKWL (14 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. F. Zander, Dortmund 	Telelernphase: 29.10. – 12.11.2015 Präsenz-Termin: Fr., 13.11.2015	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	18	Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster 	Teil I: Fr./Sa. 28./29.08.2015 Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase: 01.10. – 13.11.2015)	Münster	M: € 540,00 N: € 620,00	50	Guido Hüls	-2210
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 12./13.09.2015 oder Sa./So., 12./13.12.2015	Münster	M: € 310,00 bis 340,00 N: € 360,00 bis 390,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 19.09.2015 WARTELISTE oder Sa., 24.10.2015 oder Sa., 21.11.2015	Münster	€ 230,00 bis 275,00			



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE)  Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wetztingen, Dr. med. G. Lulay, Rheine	1. Telelernphase: 26.10. – 27.11.2015 1. Präsenz-Termin: Sa., 28.11.2015 2. Telelernphase: 30.11.2015 – 28.01.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.01.2016	Rheine	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE)  Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. Bernd Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	1. Telelernphase: 10.09. – 22.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.10.2015 2. Telelernphase: 01.11. – 19.11.2015 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.11.2015	Münster	M: € 895,00 N: € 985,00	48	Mechthild Vietz	-2209
Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (Präsenzphase 8 Zeitstunden + Selbststudium 8 Zeitstunden) Leitung: R. Süllwold, Löhne	Sa., 21.11.2015	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
Phytotherapie für Ärzte/innen und Apotheker/innen (96 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Modul I Fr./Sa., 27./28.11.2015 Modul II Fr./Sa., 04./05.12.2015 Modul III Fr./Sa., 08./09.04.2016 Modul IV Fr./Sa., 03./04.06.2016* Modul V Fr./Sa., 26./27.08.2016 Modul VI Fr./Sa., 28./29.10.2016 Modul VII Fr./Sa., 13./14.01.2017 Modul VIII Fr./Sa., 05./06.05.2017	Hattingen *Münster	(je Modul) M: € 335,00 N: € 365,00	96	Ursula Bertram	-2203
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	Fr./Sa., 18./19.09.2015 oder Fr./Sa., 27./28.11.2015 s. Refresherkurse S. 38	Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	16	Daniel Bussmann	-2221
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 01.12.2015	Münster	M: € 390,00 N: € 450,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 11.09. – So., 13.09.2015 Fr., 04.12. – So., 06.12.2015	Haltern	M: € 895,00 N: € 985,00	50	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 23.09. – Fr., 25.09.2015	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 30./31.10.2015 Telelernphase: 02.11. – 20.11.2015 2. Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2015	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	40	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 21.10.2015 Telelernphase: Oktober – November 2015 Abschluss-Termin: Sa., 05.12.2014	Dortmund	M: € 455,00 N: € 525,00	28	Christoph Ellers	-2217
Versorgung von Patienten mit Trachealkanülen (Module I – III [je 5 UE] sowie Praktische Übungen/Hospitationen [15 UE]) Curriculäre Fortbildung für MFA, Pflegepersonal, Ärzte/innen in Weiterbildung und interessierte Ärztinnen und Ärzte Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Modul I: Mi., 16.09.2015 Modul II: Mi., 04.11.2015 Modul III: Mi., 09.12.2015 jeweils 14.00 – 18.15 Uhr	Dortmund	AG/M: € 390,00 AG/N: € 420,00	15	Astrid Gronau	-2206
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 8	Mechthild Vietz	-2209
Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE) Blended-Learning-Angebot Theoretische Fortbildung (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Wirges, Essen	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 19./20.02.2016	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: August – September 2015 1. Präsenz-Termin: Sa., 19.09.2015 2. Telelernphase: September – Oktober 2015 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 30./31.10.2015	Paderborn	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)	s. eLearning S. 45					
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 22.10.2015 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 270,00 N: € 310,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 41, 42				Jutta Upmann	-2214
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 44				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. , Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 40				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 31				Astrid Gronau	-2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster	Telelernphase (ca. 5 Wochen vor Kursbeginn) Präsenz-Termin: Mo., 25.04. – Fr., 29.04.2016	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 02.03.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	2015: M: € 125,00 N: € 150,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 23.09.2015 oder Mi., 17.02.2016 jeweils 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 26.08.2015 oder Mi., 13.01.2016 jeweils 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 04.11.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum	2016: M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber: M: € 320,00 N: € 395,00	6	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 14.11.2015 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der AKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Sa., 05.12.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld (Standort Bielefeld), Dr. med. Th. Reimer, Herne (Standort Herne)	Sa./Sa., 26./27.09.2015 WARTELISTE oder Sa./So., 07./08.11.2015 oder Sa./So., 27./28.02.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr Sa./So., 21./22.11.2015 oder Sa./So., 05./06.03.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Bielefeld Herne	€ 275,00 bis 315,00		Nina Wortmann Elisabeth Schmitz	-2238 -2237
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	auf Anfrage	Dortmund	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 25.09. – 30.10.2015 Präsenz-Termin: Sa., 31.10.2015	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.- Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 13.07. – 23.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 24./25.08.2015	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	34	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 20.07. – 30.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 31.08./01.09.2015	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	24	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 33				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 35				Guido Hüls	-2210
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 21.10.2015 oder Mi., 02.12.2015 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi./Sa., 26./29.08.2015 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 25.11.2015 16.00 – 19.30 Uhr	Münster	€ 199,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene – Grundkurs) plus DEGUM Aufbau-Modul Schilddrüse Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 14.12.2015 – 17.01.2016 Präsenz-Termin: Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	40	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 17.09. – So., 20.09.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 03.12. – So., 06.12.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	15	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.11. – Sa., 28.11.2015	Warendorf	M: € 495,00 N: € 560,00	38	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 18.09. – So., 20.09.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	29	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 23./24.10.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	19	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.11.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	19	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.11. – So., 08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	25	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 07./08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 04.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	31	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 05.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Do./Fr., 21./22.04.2016	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	*	Jutta Upmann	-2214
Sonointensivkurse Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen			(je Kurs) € 175,00		Jutta Upmann	-2214
Fetale Fehlbildungen sicher erkennen Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 21.11.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Rheine		10		
Rund ums Herz Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Osnabrück		*		
Dopplersonographie in der Schwangerschaft Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 10.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster		10		
	Die Kurse sind auch einzeln buchbar.					
Fortbildungskurs: DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 11.09.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs/Update: Dopplersonographie in der Schwangerschaft Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 29.08.2015 9.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 31.10.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Leber, Pankreas, Magen-Darmtrakt, Schilddrüse, Kontrast- mittelsonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm	Fr., 13.11.2015 9.00 – 18.30 Uhr	Hamm	M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 19.02.2016 09.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 365,00	11	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chron- isch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/in- nen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fach- angestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 11.03. – So., 13.03.2016	Hagen- Ambrock	M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Ziel- gruppen: € 615,00	27	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 12.09.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 355,00 AG/N: € 410,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitäts- zirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramatur- gie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Frau Dipl. psych. M. Steenweg, Dortmund, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 19.09.2015 oder Sa., 07.11.2015 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Münster Dortmund	M: € 375,00 N: € 430,00	10	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprach- nachweis – Das Anamnesegespräch – Das Aufklärungsgespräch – Der Arztbrief Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	auf Anfrage				Burkhard Brautmeier	-2207
Der bessere Arztbrief Symposium zur Optimierung der Kommunikation im Klinik- und Praxisalltag Leitung: Dr. med. M. Unnewehr, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 30				Petra Pöttker	-2235
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I – III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologi- sche Psychotherapeuten und andere Interes- sierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Kurs III: Sa., 22.08.2015 Kurs I: Sa., 07.11.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Kurs) M: € 285,00 N: € 330,00	je 10	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 29.08.2015 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	11	Petra Pöttker	-2235
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 16.09.2015 14.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	€ 470,00	6	Anja Huster	-2202
Coaching-Techniken Einstieg in das Konzept Coaching Workshop für Fachärzte/innen und Ärzte/innen in fortgeschrittener Weiterbildung Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke, Frau Dr. med. S. Nedjat, Münster	Mi., 16.09.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Petra Pöttker	-2235
EBM Effiziente Umsetzung der Abrechnung und Unternehmensführung in der Hausarztpraxis Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/ hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 19.09.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00		Sabine Hölting	-2216
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 19.10. – Fr., 23.10.2015 2. Woche: Mo., 25.01. – Fr., 29.01.2016	Münster	M: € 1.190,00 N: € 1.290,00	98	Guido Hüls	-2210
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 21.10.2015 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00	7	Kristina Balmann	-2220
Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 24.10.2015 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 275,00 N: € 315,00 MFA: € 275,00	9	Guido Hüls	-2210
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster	Mi., 04.11.2015 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.11.2015 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 14.11.2015 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 12.11.2015 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2015	Herne	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag (Modul I) Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht (Modul II) Interdisziplinärer Kurs für Ärzte/innen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe, Priv.-Doz. Dr. med. H. Waleczek, Hattingen	Fr., 20.11.2015 10.00 – 18.30 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	12	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Fr., 11.12.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	11	Petra Pöttker	-2235
Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie Kreative individuelle und ästhetische Lösungen Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Fr., 29.01.2016, 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	11	Jutta Upmann	-2214
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 03.02.2016 16.00 – 20.15 Uhr	Münster	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 19.02.2016 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 20.02.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	22	Anja Huster	-2202
16. Hiltruper Workshop für Hausärzte, Internisten, Nephrologen, Urologen Nephrologie für die Praxis Hands on: Sonographie, Dopplersonographie, Urindiagnostik Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 20.02.2016 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 225,00	7	Jutte Upmann	-2214
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 19.09.2015 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: August 2015 – Mai 2016 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 22.08.2015 Teil 2: Sa., 05.12.2015 Teil 3: Sa., 27.02.2016 Teil 4: Sa., 21.05.2016 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 850,00 N: € 950,00	56	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 31				Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär 	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch) s. Refresherkurse S. 38		€ 50,00		Anja Huster	-2202
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) 	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen: 						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop 	Start-Termin: Mi., 28.10.2015 Telearnphase: Oktober – Dezember 2015 Abschluss-Termin: Mi., 09.12.2015	Dortmund	€ 390,00 bis 450,00		Christoph Ellers	-2217
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
47. Internationaler Seminarkongress Schwerpunktthemen der Seminare: Akutsituationen im ärztlichen Bereitschaftsdienst gemäß KVB-Richtlinien - Modul 1 (Theorie), Gerontologie, Koronare Herzerkrankungen, Orthopädie, Psychiatrie, Interdisziplinäre Gespräche (Themen täglich wechselnd) Kurse (mit Zusatzgebühr): Akutsituationen im ärztlichen Bereitschaftsdienst gemäß KVB-Richtlinien - Modul 2 (Praxis), Balint-Gruppe Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.	So., 30.08. – Fr., 04.09.2015	Grado/Italien		• 33 (gesamte Veranstaltung) • 6 (pro Tag)	Programmanforderung und Anmeldung an: Frau Margret Del Bove, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Tel.: 030 4004 56-415, Fax: 030 4004 56-429, E-Mail: cme@baek.de , Im Internet: http://baek.de/ unter Termine	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen

**Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Anika Beckhove, Bergkamen
Dr. med. Andrea Jelinski, Bochum
Dr. med. Ute Sabine Schwarz, Hagen
Jens Westphal, Detmold
Roswitha Wollny, Bochum

**Innere und Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Janine Döpker, Mettingen

Anästhesiologie

Jan Holtkötter, Münster
Nikolaj Kataev, Dorsten

Arbeitsmedizin

Ulrich Vossen, Dortmund

Augenheilkunde

Canko Aleksic, Bottrop
Dr. med. Wiebke Juliane Krüger, Bünde

Unfallchirurgie

Karl-Wilhelm Hunscheidt, Dortmund

Allgemeinchirurgie

Britta Haferkamp, Herne

Gefäßchirurgie

Idjazat duktur fi-t-tibb al-bashari (Univ. Damaskus) Said Al Jundi, Dortmund
Edwin Mattens, Lemgo

Orthopädie und Unfallchirurgie

Engin Artkan, Gelsenkirchen
Sven Schmidt, Herten

Viszeralchirurgie

Carsten Heßler, Dortmund

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Claudia Giebler, Gladbeck
Nora Witte, Coesfeld

**Sprach-, Stimm-
und kindliche Hörstörungen**

Dr. med. Melanie Schmitz, Datteln

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. univ. Maria-Laura Kaserer, Münster

Innere Medizin

Maryna Arutyunova, Gelsenkirchen
Narimahn Bahrinipour, Minden
Birgit Bobe, Herford
Dr. med. Britta Domikowsky, Warendorf
Ivan Donchevski, Herten
Michael Heinich, Warendorf
Dr. med. Anne Maria Katharina Lodde, Münster
Dr. med. Maximilian Lodde, Hamm
Kibar Nayir, Dortmund
Dr. med. Clarissa Struwe, Hamm
Dr. med. Stefanie Wilde, Münster

**Innere Medizin und
Hämatologie und Onkologie**

Imran Ilyas Manjra, Lüdenscheid

Innere Medizin und Kardiologie

Ebd Alfred Ahmed, Bad Driburg
Dikmen Celik, Hamm

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Elke Hof, Soest
Peter Schonhoff, Münster

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Christine Lawaczek-Matkares, Marl

Neurochirurgie

Dr. med. Genevieve Ening, Bochum

Neurologie

Dr. med. Birgit Kammer-Suhr, Telgte

Öffentliches Gesundheitswesen

Dr. med. Roland Rautenstrauch, Arnsberg

**Plastische und
Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Karel de Jong, Gelsenkirchen

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Anke Maier, Herten
Fatemeh Namazi Fard, Münster

Radiologie

Dr. med. Heike Stoverink, Bocholt

Transfusionsmedizin

Anastasia Karnot, Hagen

Schwerpunkte

**Gynäkologische Endokrinologie
und Reproduktionsmedizin**

Dr. med. Sonja Wüllner, Münster

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Sabine Oliva, Gütersloh

Kinderkardiologie

Dr. med. Arndt Verfürth, Münster

Neuropädiatrie

Dr. med. Rasmus Jürgens, Münster

Zusatzbezeichnungen

Akupunktur

Dr. med. Kai Oliver Besken, Wetter
Dr. med. Norman Zschech, Dorsten

Geriatric

Dr. med. Andrea Erdmann, Dortmund
Dr. med. Dorothea Löchner, Bochum
Dr. med. Boris Mönter, Recklinghausen

Intensivmedizin

Nadjat Lenda Bouzouina, Höxter

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Adrian Busen, Ahlen
Dr. med. Roger Lux, Coesfeld

Naturheilverfahren

Dr. med. Christine Steeb, Hattingen

WEITERBILDUNG

Notfallmedizin

Farhan Ahmad, Herten
 Dr. med. Lisa Budniak, Bochum
 Dr. med. Andreas Minh Luu,
 Bochum
 Thomas Meemann, Ibbenbüren
 Alexandra Rodrigues Sequeira
 Moita, Hamm
 Sherwan Abdulla Suleman,
 Castrop-Rauxel

Palliativmedizin

Janine Döpker, Mettingen
 Rita Gonsior, Dortmund
 Dr. med. Thomas Hohage,
 Minden
 Wolfgang König, Waltrop
 Dr. med. Anja Rössler, Bielefeld

Proktologie

Dr. med. Ayeni Gilbert Lawong,
 Münster

Psychotherapie

Dr. med. Christoph Aufenberg,
 Münster

Sozialmedizin

Dr. med. Heike Naumann,
 Gelsenkirchen
 Dr. med. Wiebke Selle,
 Recklinghausen

Sportmedizin

Bianca Kube-Schraa, Dortmund

Spezielle Schmerztherapie

Lucia Avar, Recklinghausen
 Dr. med. Dirk Dumke, Bochum
 Daniela Fischer, Witten

**Strukturierte
Curriculäre Fortbildung****Krankenhaushygiene**

Dr. med. Johannes Baltzer,
 Herford

Nachveröffentlichung**Orthopädie und
Unfallchirurgie
Dezember 2014**

Torben Schulz, Borken

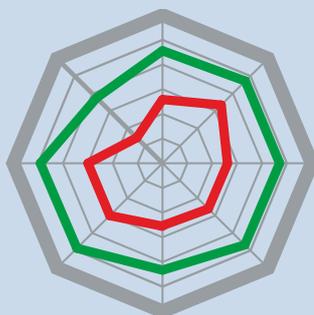
**Visceralchirurgie
März 2015**

Ramy Girshally, Herne

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:

► siehe auch im Internet unter www.aekwl.de

**ARBEITSKREIS
WEITERBILDUNGS-
BEFUGNISSE/-ZULASSUNGEN****Facharztkompetenzen****Ambulante hausärztliche
Versorgung/Allgemeinmedizin**

**Dr. med. Eva Brigitte
Möbitz-Graul**

**Dr. med. (I) Giacinto
Saccomanno**

Arztpraxis
 Brunnenstraße 2
 33602 Bielefeld
 ► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Burkhard Weritz

Arztpraxis
 Wettringer Str. 2
 48629 Metelen
 ► 24 Monate

Dr. med. Bodo Heier

Arztpraxis
 Südring 13
 32429 Minden
 ► 18 Monate

Dr. med. Christine Weßing

**Dr. med. Karin Heinen
Frank Hellenkamp**

Arztpraxis
 Neue Mitte 4
 48734 Reken
 ► 24 Monate (gem.)

Arbeitsmedizin

Thomas König

Zentrum für Arbeitsmedizin und
 Arbeitssicherheit Südostwestfa-
 len e. V.
 Dessauer Str. 12
 33106 Paderborn
 ► 36 Monate

Dr. med. Gabriele Wolters

Tobias Wolters M. A.
 Arbeitsmedizinisches Zentrum
 Rheine
 Alter Neuenkirchener Weg 21
 48431 Rheine
 ► 36 Monate (gem.)

Chirurgie**Orthopädie und
Unfallchirurgie**

**Dr. med. Franz Josef Picard
MPH**
 MEDIAN Klinikum für Rehabi-
 litation
 Orthopädie

Alte Vlothoer Str. 47 – 49
 32105 Bad Salzufen
 ► 12 Monate

Dr. med. Norbert Lösing

Klinikum Stadt Soest
 Orthopädie und Unfallchirurgie
 Senator-Schwartz-Ring 8
 59494 Soest
 ► 24 Monate Basis-WB
 Chirurgie
 gemeinsam mit Dr. med.
 Lothar Biermann, PD Dr. med.
 Max Meyer-Marcotty &
 Dr. med. Kristian Nitschmann
 ► 36 Monate FA Orthopädie
 und Unfallchirurgie
 ► 36 Monate ZB Spezielle
 Unfallchirurgie

Thoraxchirurgie

Dr. med. Dietrich Stockhausen
 Marienkrankenhaus
 Chirurgie
 Widumgasse 5
 59494 Soest
 ► 24 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Innere Medizin**Dr. med. Jürgen Wagner**

Klinik Porta Westfalica
Innere Medizin
Steinstr. 65
32547 Bad Oeynhausen
▶ 24 Monate Basis-WB
Innere Medizin

Dr. med. Stephan Braune

St. Franziskus-Hospital
Innere Medizin/Intensivmedizin
Hohenzollernring 72
48145 Münster
▶ 36 Monate Basis-WB Innere
Medizin
gemeinsam mit Dr. med.
Martin W. Baumgärtel,
Prof. Dr. med. Bernhard
Glasbrenner & Dr. med. Peter
Kleine-Katthöfer
▶ 24 Monate ZB Intensivme-
dizin

Dr. med. Ulrich Müschenborn**Dr. med. Carsten Meibaum****Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Heppner**

Helios-Klinikum Schwelm
Innere Medizin
Dr.-Möller-Str. 15
58332 Schwelm
▶ 36 Monate Basis-WB Innere
Medizin (gem.)

**Innere Medizin
und Gastroenterologie****Dr. med. Ufuk Gündug**

St. Josef-Hospital
Innere Medizin
Rudolf-Bertram-Platz 1
45899 Gelsenkirchen
▶ 36 Monate

Prof. Dr. med. Dirk Domagk

Josephs-Hospital
Innere Medizin
Am Krankenhaus 2
48231 Warendorf
▶ 36 Monate Basis-WB Innere
Medizin

gemeinsam mit
Dr. med. Thomas Dorsel
▶ 36 Monate FA Innere Medizin
und Gastroenterologie

Kinder- und Jugendmedizin**Dr. med. Roland Strodka**

Arztpraxis
Hattinger Str. 777
44879 Bochum
▶ 18 Monate

Dr. med. Ulrich Pott

Andreas Kruse
Daniela Veer
Arztpraxis
Bültstiege 4a
48429 Rheine
▶ 18 Monate (gem.)

Neurologie**Prof. Dr. med. Claus Haase**

Evangelische Kliniken
Gelsenkirchen
Neurologie
Munckelstr. 27
45879 Gelsenkirchen
▶ 48 Monate

**Öffentliches
Gesundheitswesen****Dr. med. Frank Renken**

Gesundheitsamt für die Stadt
Dortmund
Hövelstr. 8
44137 Dortmund
▶ 24 Monate

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie****Dr. med. Klaus Rodewig**
Annekathrin Fels-Rodewig

Dr. med. Magdalene van Bebber
Arztpraxis
Oskar-Hoffmann-Str. 25
44789 Bochum

- ▶ 24 Monate (gem.)
- ▶ ZB Psychotherapie (TP)
- ▶ Balintgruppe (TP)
- ▶ Supervision (TP)
- ▶ Einzelselbsterfahrung (TP)
- ▶ Gruppenselbsterfahrung (TP)
- ▶ dokumentierte und supervi-
dierte Erstuntersuchungen
(TP)
- ▶ Theorie (innerhalb des WAP
e. V. Dortmund) (gem.)

Bernhard Futterer

MEDIAN Klinikum
für Rehabilitation
Klinik Flachsheide
Psychosomatik
Forsthausweg 1
32105 Bad Salzuflen
▶ 18 Monate

Radiologie**Prof. Dr. med. Werner Weber**

Universitätsklinikum
Knappschaftskrankenhaus
Radiologie
In der Schornau 23–25
44892 Bochum
▶ 60 Monate FA Radiologie
▶ 24 Monate SP Neuroradio-
logie

Schwerpunktcompetenzen**Neuropädiatrie****Dr. med. Burkhard Hebing**

Arztpraxis
Neuer Platz 4
33098 Paderborn
▶ 18 Monate

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin****Serpil Demirel-Darwich**

St. Marien-Krankenhaus Siegen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Kampenstr. 51
57072 Siegen
▶ 12 Monate

Zusatz-Weiterbildungen**Allergologie****Dr. med. Beate-Elvira Dickel**

Arztpraxis
Bruchstr. 40
45525 Hattingen
▶ 12 Monate

Dermatohistologie**Dr. med. Thorsten Auer**

Arztpraxis
Humboldtstr. 72
44787 Bochum
▶ 18 Monate

Geriatric**Dr. med. Angela Grote-Reith**

Gesundheitszentrum Rheine
Jakobi-Krankenhaus
Innere Medizin
Hörstkamp 12
48431 Rheine
▶ 18 Monate ZB Geriatrie
▶ 12 Monate ZB Palliativ-
medizin

Kinder-Rheumatologie**Dr. med. Jörn Lorenz Gröbel**

Arztpraxis
Neuer Platz 4
33098 Paderborn
▶ 6 Monate

Naturheilverfahren**Uwe Hemmerich**

Standortsanitätszentrum Unna
Glückauf-Kaserne
Kamener Str. 91–93
59425 Unna
▶ 3 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Proktologie

Dr. med. Frank Bösel
 MVZ für Gefäßkrankheiten
 Hamm GbR
 Nassauerstr. 1–3
 59065 Hamm
 ► 12 Monate

Dr. med. Hans Lang
 Arztpraxis
 Laurenzstr. 61
 48607 Ochtrup
 ► Balintgruppe (TP)
 ► Hypnose (TP)

Sozialmedizin

Dr. med. Alexander Höfle
 St. Elisabeth-Hospital
 Kath. Kliniken im Märkischen
 Kreis gem. GmbH
 Chirurgie
 Hochstr. 63
 58638 Iserlohn
 ► 12 Monate

Gudrun Horbach
 HolsingVital GmbH
 Brunnenallee 3
 32361 Preussisch Oldendorf
 ► 12 Monate

Spezielle Schmerztherapie

Psychotherapie

**Dr. med. Dipl.-Psych.
 Elisabeth Ehmman-Hänsch**
 Arztpraxis
 Warendorfer Str. 11
 49525 Lengerich
 ► Balintgruppe (TP)
 ► Supervision (TP)
 ► 10 dokumentierte biographische Anamnesen (TP)
 ► Einzelselbsterfahrung (TP)
 ► Gruppenselbsterfahrung (TP)

Dr. med. Josef Nelles
 Kath. Hospitalvereinigung
 Weser-Egge gGmbH
 St. Vincenz-Hospital
 Anästhesiologie
 Danziger Str. 17
 33034 Brakel
 ► 12 Monate

Dr. med. Christoph Theiling
 LWL-Klinik Lengerich
 Psychosomatische Medizin und
 Psychotherapie
 Parkallee 10
 49525 Lengerich
 ► Autogenes Training (TP)
 ► Progressive Muskelentspannung (TP)
 ► Balintgruppe (TP)
 ► Supervision (TP)
 ► 10 dokumentierte und supervidierte Erstuntersuchungen (TP)
 ► Einzelselbsterfahrung (TP)
 ► Gruppenselbsterfahrung (TP)

Dr. med. Hartmut Bork
 Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gGmbH
 Orthopädie
 Westtor 7
 48324 Sendenhorst
 ► 12 Monate

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit – § 8 und § 45 Berufsbildungsgesetz

Die Regelausbildungszeit zur/zum Medizinischen Fachangestellten beträgt drei Jahre und muss grundsätzlich eingehalten werden. Die Ausbildungszeit kann nur in besonderen Fällen von der Ärztekammer auf Antrag gekürzt oder verlängert werden. Stimmt die Ärztekammer dem Antrag zu, wird die Ausbildungszeit dann hoheitlich geändert.

Verlängerung:

ist nur dann möglich, wenn die Verlängerung erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Solche Ausnahmefälle sind z. B. erkennbare schwere Ausbildungsmängel oder längere Ausfallzeiten (z. B. infolge von Krankheit). Eine schulische Rückstufung ist erst nach Änderung der Ausbildungszeit durch die Ärztekammer möglich. Der Antrag ist vom Auszubildenden bei der Ärztekammer zu stellen.

Tipp

Bei schlechten schulischen Leistungen sollten Sie Ihre/n Auszubildende/n zur kostenlosen Nachhilfe, den ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH), anmelden. abH ist ein Programm der Arbeitsagenturen. Die Berufsberatung in Ihrer Arbeitsagentur informiert Sie zu abH und dem Angebot in Ihrer Nähe.

Abkürzung:

i. d. R. zu Beginn der Ausbildung, spätestens aber innerhalb des ersten Ausbildungsjahres.

Eine Kürzung zu Beginn der Ausbildung (§ 8 Abs. 1 BBiG) um bis zu einem Jahr ist möglich:

- für Abiturienten
- bei nachgewiesener Fachhochschulreife – schulischer Teil –
- bei Vorliegen einer abgeschlossenen berufsnahen Vorbildung (z. B. Ausbildung als Zahn-medizinische Fachangestellte, Tiermedizinische Fachangestellte oder Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Die Kürzung ist von Arzt und Azubi schriftlich und unter Befügung entsprechender Nachweise zu beantragen.

Bei Nachweis eines berechtigten Interesses ist auch die Kürzung der täglichen Arbeitszeit möglich (Teilzeitausbildung).

Darüber hinaus kann eine vorzeitige Prüfungszulassung (§ 45 Abs. 1 BBiG) beantragt werden, wenn die Leistungen der Auszubildenden den Prüfungserfolg schon zu einem früheren Zeitpunkt erwarten lassen.

Die Mindestausbildungsdauer von 18 Monaten kann aber nicht unterschritten werden.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2250. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat Genehmigungen folgenden Inhaltes erteilt:

1. Erlass vom 30.06.2015, Az.: Vers 35-21-2. (24) III B 4:

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 11 Abs. 9 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2016 auf 3,5098.“

2. Jeweils mit Erlass vom 30.06.2015, Az.: Vers 35-21-4. (24) III B 4:

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die Renten, die im Geschäftsjahr 2015 oder früher begonnen haben, mit Wirkung vom 1.1.2016 nicht zu erhöhen.“

„Aufgrund § 3 Abs. 1 des Landesversicherungsaufsichtsgesetzes (VAG NRW) vom 20.04.1999 (GV. NRW. S. 154) in Verbindung mit § 30 Abs. 4 und 5 der Satzung des Versorgungswerks genehmige ich Ihnen, die am 31.12.2014 bestehenden Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung mit Wirkung vom 1.1.2016 nicht zu erhöhen.“

Zu 1.:

Die Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2016 auf 3,5098 folgt daraus, dass die allgemeine Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2016 mit 46.919 € beibehalten wird. Dies bedeutet, dass die Anwartschaften zum 1.1.2016 nicht erhöht werden.

(Dr. Kretschmer)

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

VB ARNSBERG**SONO-AKADEMIE AM
DREIFALTIGKEITS-HOSPITAL LIPPSTADT
Sonographie-Notfallkurs**

(für Notärzte und Rettungsdienst)
28.08.2015 – 120,00 €

Sonographie-Grundkurs CEUS
(f. Teilnehmer des Abschlusskurses gebührenfrei)

28.08.2015 – 50,00 €

Sonographie-Abschlusskurs (Abdomen)

29.08.2015 bis 30.08.2015 – 290,00 €

Sonographie-Grundkurs II

(Abdomen, Thorax, Schilddrüse)

12.11.2015 bis 15.11.2015 – 330,00 €

Alle Kurse nach Richtlinien der KBV**Anmeldung und Informationen:**

Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt
Dr. med. Joachim Zeidler
Klosterstraße 31 /// 59555 Lippstadt
Telefon: (02941) 758-1450

VB BIELEFELD**Balintgruppe samstags in Bielefeld**
www.balint-witte.de**Arbeitskreis Homöopathischer
Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte

Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 12. August 2015, 09. September 2015. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung:

Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DETMOLD**Balintgruppe**

mittwochs, 19.30 Uhr in Blomberg.
ÄK und KVWL anerkannt.

Dr. Angelika Franke

Tel. 05235 501440

angelika.franke@gmx.de

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends
in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de.
www.silvia-lenz.de

**Weiter-/Fortbildungsangebote
Psychotherapie/Psychosomatik****1. Tiefenpsychologisch fundierte
Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag**

Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr

**2. Supervision tief. fund. Einzel-PT
und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)**

Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte

3. Balintgruppe,

14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte

Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

**4. Psychosomat. Grundversorgung,
80 Std. für FA-WB und KV und
Schmerztherapie, Akupunktur:**

Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.
und verbale Intervention 30 Std.;

Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und

Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag,
9.30-18 Uhr

**5. Gesundheitsorientierte Gesprächs-
führung für alle ärztl./psych. Bereiche,**

Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr

Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:

Kurzzeittherapie, ein praktisches Hand-
buch, Thieme, 2. Auflage 2009

Fordern Sie Infos an als download:

www.schimansky-netz.eu

mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,

FA für Neurologie und Psychiatrie,

FA für Psychosomat. Medizin und PT,

Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144

Tel. 02304-973377, Fax -973379,

hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.

C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie

www.frauenarzt-online.com/balintgruppe

Tel.: 0209 22089

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

VB MÜNSTER**Balint/Supervision/
Selbsterfahrung/AT/PM**

tiefenpsychologisch orientiert

gem. WBO der ÄKWL

Dr. C. Theiling, Tel. 05481 12204

„Metakognitives Training nach Wells“

– ein innovativer Therapieansatz.

Referent: Dr. Oliver Korn.

Termin: 26. August 2015,

16.30 – 18 Uhr

Schloss-Klinik Pröbsting,

46325 Borken, Pröbstinger Allee 14.

Zertifiziert 3 Punkte,

Teilnahme kostenlos.

Anmeldung unter

Tel. 02861 8000-0, Fax 02861 8000-89.

E-Mail: info@schlossklinik.de

**Selbsterfahrungsgruppe in
Münster (tiefenpsycholog. fundiert,
ÄK- u. KV-anerkannt und zertifi-
ziert),**

1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskö-
nig,

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie

Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie

ÄK- u. KV-anerkannt

Dipl.- Psych. R. Wassmann

vt@muenster.de, Tel.: 0251 – 40260

**Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/
Supervision**

von ÄK u. KV anerkannt

Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische

Medizin, Neurologie und Psychiatrie

MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

VB PADERBORN**Interdisziplinäre offene Schmerz-
konferenzen der Klinik für
Anästhesie, operative Intensiv-
medizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rah-
men der „Zertifizierung der freiwilligen

Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekam-
mer Westfalen-Lippe mit insgesamt

4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef,

Cafeteria Ambiente

Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Moderation:

Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier

Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr

Termine:

Do. 13. 08. 2015, Do. 10. 09. 2015,

Do. 08. 10. 2015, Do. 12. 11. 2015,

Do. 10. 12. 2015

Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch
interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem

Pathologischen Institut

Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke

und den Kliniken des St. Johannisstiftes

mittwochs 15.30 Uhr

St. Johannisstift, Reumontstr. 28,

33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II

Leitung: Dr. med. J. Matzke,

Chefarzt der Medizinischen Klinik

Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,

Pathologisches Institut

Auskunft: Sekretariat

Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN**Tiefenpsychologisch fundierte
Gruppenselbsterfahrung als
Wochenendblockmodell
(gemäß WBO ÄKWL)**

Balint-Gruppe

(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik

Herten, Im Schlosspark 20,

45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202

Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Facharzt für Psychosomatische Medizin

und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung der LWL-
Klinik-Herten: „Was ist heute bei
der Therapie (komorbider) Störun-
gen durch THC zu berücksichtigen?“**

am 19.08.2015 um 17.15 Uhr, Schloss

Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung

erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

Stellenangebote**Anästhesiepraxis
in Gelsenkirchen**

sucht FÄ/FA für 2 Vormittage
zur Anstellung.

Bewerbung: narkose-ge@web.de

FÄ/FA Gyn.

zur Mitarbeit in gyn. Praxis
im Kr. COE gesucht.

Spätere Praxisübernahme möglich.

gyn.coe@gmail.com

**Hausärztliche
Gemeinschaftspraxis
in Bochum**

sucht FA/FÄ für Allgemeinmedizin
oder Innere Medizin 50 – 100 %
zur Anstellung ab sofort.

Flexible Urlaubs- und Arbeitszeiten-
regelung, freundliches Betriebsklima.

Chiffre WÄ 0815 105

Sie sind

Hausärztin/-arzt

und arbeiten gerne in einem
netten Team?

Dann melden Sie sich bei uns.

Wir (Allg.+Innere+Gyn aus RE)

suchen Verstärkung. Anstellung in

Teil- oder Vollzeit. Gerne auch

„ältere“ Kollegin/Kollegen.

Chiffre WÄ 0815 101



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

www.dgfan.de

Neuraltherapie-Ausbildung in Essen
Kursbeginn August 2015

**Einführung/
Segmenttherapie**
■ 27. - 30. August 2015

**Störfeldtherapie/Vegetatives
Nervensystem, Ganglien**
■ 26. - 29. November 2015



Lust auf Fort- und Weiterbildung?
Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · D-07356 Bad Lobenstein
Tel.: +49 3 66 51/5 5075 · Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@online.de

Stellenangebote

FÄ/FA für Gynäkologie u. Geburtshilfe

zur Mitarbeit in Frauenarztpraxis in Selm gesucht.
t.staffeldt@gyn-selm.de
oder Tel. 0173 2770591

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Anästhesiepraxis im Westmünsterland

sucht für zwei Vormittage in der Woche (Di/Do) nette(n) und zuverlässige(n) Anästhesistin(en) zur Anstellung.

Bei Interesse bitte melden unter:
narkosen@freenet.de

Hausärztliche Praxis im Städtedreieck Dortmund, Herdecke, Witten

sucht FÄ/FA für Allgemeinmedizin, 50 – 100 % zur Anstellung. Flexible Arbeitszeiten möglich, sehr gutes Arbeitsklima.
Chiffre WÄ 0815 104

Anästhesie

Facharzt (m/w) zur Anstellung (Vollzeit, Teilzeit möglich) für ambulante Anästhesiepraxis in Lippe gesucht.
Schmerztherapie / Palliativmedizin wünschenswert. Partnerschaft / spätere Übernahme angestrebt.
Chiffre WÄ 0815 106

Weiterbildungsassistent/-in

für ÜPG Allgemeinmedizin ab sofort oder auch später gesucht. Ganz- oder halbtags möglich. Langjährige Erfahrung in der Begleitung.
Kontakt bitte über:
Drs. M. H. Karim
Tel. 0179 4929805

Anzeigen Annahme

Tel.: 05451 933-450

**Klinikum Werra-Meißner**

Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Das Klinikum Werra-Meißner stellt mit seinen 12 Fachabteilungen an den Standorten Eschwege und Witzenhausen die medizinische Grund- und Regelversorgung in der Region und darüber hinaus sicher. Wir verfügen mit beiden Krankenhäusern über 490 Betten und 40 teilstationäre psychiatrische Plätze.

Am **Zentrum für Chirurgie, Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie am Standort Eschwege**, ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer/eines

Oberärztin/Oberarzt (Chefarztvertretung)

und

Oberärztin/Oberarzt

zu besetzen.

Die Abteilung **Orthopädie und Unfallchirurgie** (38 Betten; Stellenplan 1/2/4; deckt ein breites Leistungsspektrum ab und ist als lokales Trauma-Zentrum zertifiziert. Zudem ist die Abteilung zum BG-Verletzungsartenverfahren zugelassen und betreibt eine umfangreiche D-Arzt-Ambulanz.

Neben der Traumatologie verfügt die Abteilung über Schwerpunkte in **Orthopädischer Chirurgie** (mit Arthroscopien von Schulter-, Knie-, Ellbogen und Sprunggelenk, Hand- und Fußchirurgie), **Endoprothetik** (Gelenkersatz von Hüfte, Knie, Schulter und Ellbogen) sowie **Wirbelsäulenchirurgie** mittels minimal-invasiver Verfahren.

Angesprochen sind erfahrene Fachärztinnen und Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie, die es reizt in einer erfolgreichen Abteilung Verantwortung zu übernehmen. Diesen bieten wir auch die Möglichkeit, eigene Akzente zu setzen, z. B. in der Hand- und Fuß- oder Wirbelsäulenchirurgie. Und wenn Sie die Zusatzbezeichnung „Spezielle Orthopädie“ mitbringen, umso besser.

Bei uns erwarten Sie eine spannende Aufgabe mit Gestaltungsspielraum, eine attraktive Vergütung sowie finanzielle Unterstützung bei der Fort- und Weiterbildung.

Sind Sie interessiert? Dann reichen Sie Ihre Bewerbung bitte an die nebenstehende Adresse.

Aussagefähige schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

Klinikum Werra-Meißner GmbH

Elsa-Brändström-Str. 1
37269 Eschwege
Tel. 05651 82-0
Fax 05651 82-1033
www.klinikum-werra-meissner.de
info@klinikum-wm.de

Für ergänzende Informationen steht Ihnen Chefarzt, Herr Dr. med. Peter Jürgensmeier, unter Tel. 05651 82-2520 und der Leiter der Personalabteilung, Herr Berleth, unter Tel. 05651 82-1030 gerne zur Verfügung.

Wir informieren im Internet:
www.klinikum-werra-meissner.de

Kooperationen

Fachärztin für Allgemeinmedizin

mit Zusatzbezeichnung Akupunktur sucht Praxiskooperation oder MVZ in Münster. Kassenarztsitz für Münster vorhanden.
E-Mail: praxis-muenster@gmx.de

Einen Anzeigenbestellschein

finden Sie auch im Internet unter www.ivd.de/verlag

Stellengesuche

FÄ für Allgemeinmedizin

mit Erfahrung in Arbeitsmedizin sucht Honorartätigkeit in Dortmund.
doc-do@web.de

Praxisgesuche

Internistin

sucht hausärztliche Praxis zur Übernahme/Kooperation im Raum Bochum/Herne.
Chiffre WÄ 0815 108

Diabetologin DDG

sucht Anstellung in NRW, gerne MVZ o. DSPP
Chiffre WÄ 0815 112

Gemeinschaftspraxis

Fachärztin für Anästhesie

sucht Weiterbildung in Mikrobiologie oder Hygiene und Umweltmedizin.
Chiffre WÄ 0815 109

Hausarztkollegen/-in

für Gemeinschaftspraxis in Siegen gesucht.
Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin für sofort oder später. Voll- oder Teilzeit möglich.
Chiffre WÄ 0815 103

Fachärztin für Allgemeinmedizin

sucht Anstellung in Praxis oder MVZ in Münster und Umgebung.
E-Mail: suche-praxis@gmx.net

Vertretung

Erf. FÄ für Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatische Medizin

sucht TZ-Anstellung oder a. Honorar in Reha, Praxis oder MVZ in Detmold und Umgebung.
Chiffre WÄ 0815 102

Kinderarzt/-ärztin

FA/FÄ, nett und erfahren, für Vertretung an 1 – 2 Nachmittagen/Woche in Dortmunder Kinderarztpraxis gesucht.
Chiffre WÄ 0815 110

Anzeigenschluss

für die September-Ausgabe: **17. August 2015**

Praxisangebote

**Internistische Privatpraxis
in Münster-Zentrum**
aus Altersgründen in 2016 abzugeben.
Chiffre WÄ 0815 107

Hausarztpraxis
in OWL, Regierungssitz, 76000 E,
zeitgemäß ausgestattet,
günstige Anbindung, altersbedingt
abzugeben, flex. Übergabemodus.
Chiffre WÄ 0815 111

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20-19



Gut gehende
**Facharztpraxis für
Psychiatrie
und Psychotherapie**
im Märkischen Kreis aus Alters-
gründen abzugeben. Ansprechende
Räume können übernommen werden.
Chiffre WÄ 0815 113

**Antworten auf
Chiffre-Anzeigen**
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

**TOP Praxis für Allgemeinmedizin/
Diabetologische Schwerpunktpraxis (PLZ 57)**

Top-Lage Stadtmitte, barrierefrei
mit ausgezeichnete Bausubstanz. Gute Parkplatzsituation.
Kindertagesstätten und alle Schulformen vor Ort.

Die Praxis ist sehr gut vernetzt und wirtschaftlich sehr
erfolgreich. Umsätze: 2012 = 546 TSD €, 2013 = 600 TSD €
und 2014 = 663 TSD €. Gewinn ca. 500 TSD €.

Die Abgabe soll im Herbst erfolgen.

Näheres auf Anfrage:

Günter Müller, Strategieberater Gesundheitswesen
g.mueller@galeria-vital.de, 02151 953643 oder 0172 2614527.

Immobilien

Praxisräume

in Bad Oeynhausen-Innenstadt
(Herforder Str. 28) Ärztehaus + Apotheke

150m²

Nutzfläche im EG mit eigenem Eingang

Parkplatz/plätze in der Tiefgarage
Gemeinschaftsparkplatz für Patienten hinterm
Gebäude (kostenfrei)

Gockelrath UG

Nordring 52 • 33330 Gütersloh
0171/ 93 53 833 oder 0152 / 228 96 773

Fortbildungen/Veranstaltungen

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe
samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

**Zusatzbezeichnung
Naturheilverfahren**
Kurse und Fallseminare
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen
Tel. 02324 396487
www.naturheilkunde.klinik-bochum.de

**Systemaufstellungen und Krankheit
Praxisnahe Fortbildung**
12 Module, ab 09.10.2015 in Bremen und umzu.
Systemisches und transgenerationales Denken und Therapieren
im Bereich Gesundheit, Beratung und Coaching.
Interventionstechniken, Einzelsetting, Selbst-Entwicklung,
„systemische Feldarbeit“.
Von Ärztekammer als Fortbildung
v. DGfS als Ausbildung anerkannt.
Dr. med. Detlef Beier u. andere DGfS-Lehrtrainer
Beier-Bremen@t-online.de · Tel. 0170 5643100

Anzeigenschluss
für die September-Ausgabe: **17. August 2015**

Verschiedenes

**Human- und Zahnmedizin
im Ausland studieren**
Ohne NC, Studienorte z.B. Bratislava,
Varna, Breslau, Vilnius, Ungarn, Danzig,
Posen und Cluj. Persönliche Vor-Ort-
Betreuung vom Marktführer.
www.studimed.de | Tel. 0221 99768501

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerntest
und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Supervision VT-Anträge
von der Autorin
„Praxisbuch VT-Bericht“
Langjährige Erfahrung im Erstellen
von Berichtsvorschlägen
E-Mail: dunja.hergenroether@koeln.de
Tel. 0221 5708831
www.psychdienst.de

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de



INFOVERANSTALTUNGEN:

Studienplatzklagen
Mittwoch, 12. August · 17 Uhr
Mittwoch, 2. September · 17 Uhr

Es referieren: **Mechtild Düsing**
Wilhelm Achelpöhl
Fachwältin/Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Kostenlose Veranstaltung in unseren
Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail:
duesing@meisterernst.de oder
Tel.: 0251 / 5 20 91-19

**MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte

Oststraße 2
48145 MÜNSTER
www.numerus-clausus.info

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die September-Ausgabe:
17. August 2015

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KV**bo**örse

Von Praxisübernahme über
Kooperationen bis hin zu
medizinischen Geräten:

www.kv-boerse.de ◀

